

Zur Sprache Wielands.

Sprachliche Untersuchungen
im Anschluss an Wielands Übersetzung
der Briefe Ciceros.

(Ergänzungen und Nachträge; 1. Teil.)

Oberlehrer **Rudolf Ideler.**

Torgau.

Buchdruckerei des Torgauer Kreisblattes G. m. b. H.

1911.

940
2 (1911)
Progr.-N^o 350.



350



Inhaltsübersicht.

Vorrede.

Übersetzungsmethode. S. 1—2.

Lauteigenheiten. S. 3—8.

Wort- und Satzlehre.

1. Substantiva. S. 9—38.

I. Wortbildung,

II. Geschlecht,

III. Gebrauch und Bedeutung,

V. Auffallende Pluralbildungen.

2. Pronomina. S. 38—41.

3. Adjektiva. S. 41—52.

I. Wortbildung,

II. Gebrauch und Bedeutung.

4. Verba. S. 52—79.

I. Wortbildung,

II. Einzelheiten der Konjugation,

III. Gebrauch und Bedeutung.

Inhaltsübersicht

Vorwort	1-2
1. Einleitung	3-4
2. Die Bedeutung der Kunst	5-6
3. Die Kunst als Ausdruck	7-8
4. Die Kunst als Form	9-10
5. Die Kunst als Funktion	11-12
6. Die Kunst als Symbol	13-14
7. Die Kunst als Spiel	15-16
8. Die Kunst als Arbeit	17-18
9. Die Kunst als Wissenschaft	19-20
10. Die Kunst als Religion	21-22
11. Die Kunst als Philosophie	23-24
12. Die Kunst als Politik	25-26
13. Die Kunst als Ökonomie	27-28
14. Die Kunst als Soziologie	29-30
15. Die Kunst als Psychologie	31-32
16. Die Kunst als Biologie	33-34
17. Die Kunst als Geographie	35-36
18. Die Kunst als Geschichte	37-38
19. Die Kunst als Literatur	39-40
20. Die Kunst als Musik	41-42
21. Die Kunst als Malerei	43-44
22. Die Kunst als Architektur	45-46
23. Die Kunst als Skulptur	47-48
24. Die Kunst als Fotografie	49-50
25. Die Kunst als Film	51-52
26. Die Kunst als Fernsehen	53-54
27. Die Kunst als Radio	55-56
28. Die Kunst als Theater	57-58
29. Die Kunst als Oper	59-60
30. Die Kunst als Ballett	61-62
31. Die Kunst als Pantomime	63-64
32. Die Kunst als Circus	65-66
33. Die Kunst als Zirkus	67-68
34. Die Kunst als Varieté	69-70
35. Die Kunst als Kabarett	71-72
36. Die Kunst als Puppentheater	73-74
37. Die Kunst als Marionetten	75-76
38. Die Kunst als Schattenpuppentheater	77-78
39. Die Kunst als Marionettenpuppentheater	79-80
40. Die Kunst als Marionettenpuppentheater	81-82
41. Die Kunst als Marionettenpuppentheater	83-84
42. Die Kunst als Marionettenpuppentheater	85-86
43. Die Kunst als Marionettenpuppentheater	87-88
44. Die Kunst als Marionettenpuppentheater	89-90
45. Die Kunst als Marionettenpuppentheater	91-92
46. Die Kunst als Marionettenpuppentheater	93-94
47. Die Kunst als Marionettenpuppentheater	95-96
48. Die Kunst als Marionettenpuppentheater	97-98
49. Die Kunst als Marionettenpuppentheater	99-100
50. Die Kunst als Marionettenpuppentheater	101-102



Vorrede.

Wenn wir eine Schöpfung einer früheren, uns fern liegenden Zeit betrachten, sei es nun ein Gemälde, ein Waffenstück, ein Gegenstand des häuslichen Gebrauchs oder etwas Ähnliches, werden wir unwillkürlich dieses Denkmal der Vergangenheit mit der Gegenwart vergleichen und unter Umständen festzustellen versuchen, worin unsre Zeit denn eigentlich von der früheren abweicht, und was uns etwa beachtenswert an dem alten Gegenstande erscheinen kann. Und es ist wohl keine Frage, dass auf diese Weise unsre Teilnahme für den vergangnen Zeitabschnitt erregt wird und wir so in den Stand gesetzt werden, ein mehr oder weniger vollkommenes Bild der Vergangenheit vor unsern Augen erstehen zu lassen. Ähnlich kann es uns ergehen, wenn der Gegenstand der Betrachtung und Vergleichung ein Sprachdenkmal ist, das uns ebenso Veranlassung zu Beobachtungen zu geben und uns zu reizen vermag, die Punkte festzustellen, in denen unsre Zeit von der Vergangenheit abweicht. So ist es mir mit der Cicero-Übersetzung Wielands ergangen, und so sind die vorliegenden Sammlungen entstanden. Dies sei hier noch einmal ausgesprochen, um dem Vorwurfe zu begegnen, als ob diese Stoffsammlungen Anspruch auf eine Bezeichnung erheben wollten, die ihnen nicht zukommt. Mit andern Worten: Streng wissenschaftlichen Anforderungen halten sie nicht stand, da der wissenschaftlich geschulte Beurteiler sie nach ihrer ganzen Anlage als fehlerhaft bezeichnen muss. Wer einem Manne wie Wieland, der mit zu den Schöpfern unsrer Schriftsprache gehört, bei der Behandlung seiner Sprache gerecht werden will, darf folgende Punkte nicht aus dem Auge verlieren: 1. Wie war der Stand

der Sprache zu seiner Zeit? Welche Worte und Wendungen gehörten damals der Schriftsprache, der gebildeten Umgangssprache, der Volkssprache an? 2. In welcher Weise ist er als Schöpfer eines neuen Stils hervorgetreten? Wieviel hat er aus altem Sprachgut geschöpft, wieviel Mundartliches hat er in die Schriftsprache eingeführt, welche Neubildungen sind auf ihn zurückzuführen? 3. Welche Wandlungen hat der Schriftsteller selbst in seinem Leben durchgemacht, in welcher Weise hat sich sein eigener Stil entwickelt? Die Wissenschaft kann bei ihren Sprachuntersuchungen die Beantwortung dieser Fragen verlangen; und wer mit dem Anspruch auftritt, mit seiner Arbeit volle Anerkennung in wissenschaftlichen Kreisen zu finden, der muss sich bemüht haben, jenen Anforderungen gerecht zu werden.

Nun gestehe ich aber offen, dass meine Arbeitskraft für eine allen wissenschaftlichen Anforderungen genügende Veröffentlichung über die Sprache Wielands nicht ausreicht, nicht einmal für ein so verhältnismässig kleines Gebiet, wie es die Cicero-Übersetzung ist. Dass ich trotzdem mit meinen Zusammenstellungen einen kleinen Beitrag zu „Wielands Sprache“ geliefert habe, glaube ich allerdings hoffen zu können.

Als ich vor drei Jahren das erste Ergebnis meiner Sammlungen als Programmbeilage drucken liess, wurde ich durch eigenartige Umstände, die zu erörtern hier nicht der Platz ist, dazu geführt, die Programmbeilage auch im Buchhandel erscheinen zu lassen. (Mayer u. Müller, Berlin, 1908.) So ist es gekommen, dass die ursprünglich nicht dafür bestimmte Arbeit einen grösseren Kreis von Beurteilern gefunden hat. Dass der von mir schon erwähnte Mangel in der Anlage aufgedeckt wurde, ist nicht zu verwundern; doch auch auf ein paar andere Punkte, die Anlass zu Einwendungen gegeben haben, mag hier eingegangen werden.

Die Abweichungen von der heutigen Schriftsprache wollte ich feststellen und lieber etwas mehr bringen, als zu wenig. Da sind mir einige Stellen vorgehalten worden, die nach Meinung des Beurteilers keine Abweichung von der heutigen Schriftsprache enthielten. Darauf war ich gefasst, glaubte jedoch hier eher etwas weitherziger sein zu dürfen, zumal der Begriff Schrift-

sprache sich nach Umfang und Inhalt für jeden einzelnen recht verschieden gestaltet.

Dann wurde gesagt, dass, wer eine Übersetzung zum Ausgangspunkt der Untersuchungen mache, vor allem auch die Übersetzungsmethode vollständig behandeln müsse; Vollständigkeit sei hier unerlässlich. Auch empfehle sich eine weitere Überschau auf dem Gebiete der Übersetzungsliteratur. Gewiss eine sehr dankenswerte Anregung, doch eine Aufgabe, die wegen ihres Umfanges nicht so leicht zu lösen ist und mir bei meiner Arbeit auch erst in zweiter Linie zu stehen scheint. Dass mir übrigens jene Gedanken nicht gar zu fern liegen, darüber vergl. Scheel: Joh. Freiherr zu Schwarzenberg. Guttentag, Berlin 1905. S. 288. ff.

Ferner wurde eingewendet, dass eine Übersetzung sich als Ausgangspunkt für sprachliche Untersuchungen darum nicht eigne, weil der Schriftsteller sich hier nicht frei genug bewegen könne und die Eigenart seines Stils zu wenig zur Geltung komme. Dies ist zum Teil richtig; doch sind z. B. von den ersten beiden Bänden der Übersetzung über 400 Seiten freie Arbeit des Verfassers, und da ist ihm doch Gelegenheit gegeben, seine Muttersprache ungezwungen zu handhaben. Andererseits kann aber gerade eine Übersetzung zu Sprachleistungen reizen und Neubildungen veranlassen, zu denen sich sonst der Anlass vielleicht nicht geboten hätte.

Ein anderer Beurteiler vermisst die Berücksichtigung der verschiedenen Stadien der Entwicklung in Wielands Sprache. Nun, eine Entwicklungsgeschichte der Sprache Wielands wollte ich nicht geben und fühle mich einstweilen dazu auch nicht berufen. Doch will ich hier wenigstens einige Bemerkungen machen. „Bedingniss“, das sich im „Goldenen Spiegel“ findet, kommt in der „Geschichte der Abderiten“ und in der Cicero-Übersetzung nicht vor. In „Menander und Glycerion“ begegnet der Plural „Bedingnisse“. Neben „Reizungen“ liest man in „M. u. G.“ auch „Reize“, das im „G. S.“ wohl noch nicht anzutreffen ist. „Prahlerhaft“, das sich im „G. S.“ findet, wird in der „G. d. A.“ und in der Cicero-Übersetzung gemieden. „So“ als Relativum kommt im „G. S.“ nur vereinzelt vor, in der Cicero-

Übersetzung ist es recht häufig. „Als“ beim Relativum findet sich im „G. S.“ nicht, in der „G. d. A.“ habe ich es mir an drei Stellen angemerkt, in der Cicero-Übersetzung ist es nicht selten. Die koordinierten Relativsätze sind im „G. S.“ kaum zu finden, und wenn sie auftreten, zeigen sie noch nicht die freie Behandlungsart wie in der Cicero-Übersetzung. Die Fälle, in denen sich das zweite Partizipium mit „ge“ neben einem Infinitiv findet, liessen sich durch andersartige Beispiele aus dem „G. S.“ und der „G. d. A.“ noch vermehren. Doch genug hiervon; es können diese Brocken doch nicht befriedigen.

Das erste Kapitel über Lauteigenheiten erscheint demselben Beurteiler belanglos. Ich halte es in einigen Fällen doch für nötig. Wenn ich z. B. (1908, S. 84) behaupte, dass mehrfach der Konjunktiv des Präsens gebraucht wird, wo Konjunktiv- und Indikativform übereinstimmen, so muss ich meiner Meinung nach auch Belege dafür geben, dass das inlautende „e“ im Indikativ des Präsens in vielen Fällen bewahrt wird.

Zu der von mir gebrauchten Verbindung des Wortes „innerhalb“ mit „von“ bemerke ich folgendes. Ich gebe zu, es wäre besser gewesen es zu meiden; doch lässt es sich verteidigen. In der Umgangssprache, auch der Gebildeten, kann man es sehr häufig hören, und auch in der Schriftsprache finden sich Belege. Ich verweise hier auf Mensing, Mittelhochdeutsches Hülfsbuch, 1907, S. 24, der sich also nicht scheut, sogar in einem für die Schule bestimmten Buche es anzuwenden. Ganz ähnlich scheint mir die Sache zu liegen in dem Titel „Jenseits von Gut und Böse“. (Nietzsche.)

Dass ich mich bei der ersten Bearbeitung auf zwei Bände der Übersetzung beschränkt habe, ist etwas rein Äusserliches und hat innerlich keine Berechtigung. Diesmal habe ich den Kreis für meine Untersuchungen weiter gezogen und sie auf fünf Bände ausgedehnt, so dass ich hoffen darf, jetzt etwas einigermaßen Abgerundetes zu bieten. Wieland hat selbst die Vollendung seiner Arbeit nicht mehr erlebt. Von ihm sind 14 Bücher der Übersetzung verfasst, das Fehlende ist von Gräter hinzugefügt worden. Schon dem 13. Buche der Übersetzung sind von

Wieland keine Erläuterungen mehr beigegeben, und über die Briefe des 14. Buchs, Wielands letzte Arbeit, äussert sich Gräter folgendermassen: „Die Kraft und Besonnenheit der Uebersetzung bleibt sich bis zur letzten Zeile gleich, aber die Handschrift, (ehemals so schön, wie in Kupfer gestochen) zittert schon stellenweise dem Grab entgegen, die Aufmerksamkeit auf Kleinigkeiten verliert sich, oft fehlen die Zeichen auf den Vocalen, bald ist ein Hülfswort, ein Fürwort, oder irgend eine andere Partikel in der Feder geblieben, das Gedächtniss fängt an zu trügen, . . .“ Die ersten 12 Bücher der Übersetzung sind auf fünf Bände verteilt, und nur diese habe ich meinen Untersuchungen zugrunde gelegt. Sie sind auch vor Abschluss des Ganzen gesondert erschienen, und zwar 1814 in Stuttgart bei A. F. Macklot. Wieland selbst liess sein Werk bei Gessner in Zürich erscheinen, und zwar kam hier der 1. Band 1808 heraus, der 6. Band 1818 und der 7. und letzte Band 1821.

Hatte ich in meiner ersten Schrift die beiden ersten Bände der Übersetzung verwertet, so biete ich jetzt als Fortsetzung die Sammlungen aus Band 3, 4 und 5. Die Kapitelüberschriften habe ich beibehalten, ebenso die alphabetische Anordnung, so dass die jetzigen Sammlungen unschwer zur Ergänzung der früheren heranzuziehen sind. Erweiterungen und Nachträge an einigen Stellen werden mit leichter Mühe erkannt und benutzt werden können. Dieser erste Teil der Ergänzungen reicht bis zum dritten Abschnitt des Kapitels über Verba (Gebrauch und Bedeutung); der zweite Teil, der das noch Fehlende umfassen soll, wird voraussichtlich im nächsten Jahre folgen.

Zum Schluss noch ein Wort über Wielands Bemühungen um die deutsche Sprache. Es ist keine blossе Redensart, wenn Wieland äussert (1908, S. 7), dass er sich auch durch seine Cicero-Übersetzung wohl ein kleines Verdienst um seine Sprachgenossen erworben habe, dass er mit ihr eine letzte Frucht in den Schoss des deutschen Vaterlandes niederlege. Über die politische Ohnmacht und Zerrissenheit Deutschlands war auch er sich klar; um so mehr hielt er sich für verpflichtet, das zu pflegen und zu hüten, was als „einziges Nationalgut und Nationalband“

noch übrig geblieben war, die deutsche Sprache (S. 21). Und so ist denn auch sein Streben nach Sprachreinheit unverkennbar, wobei er sich vor allem durch Campe beeinflusst zeigt. Fremdwörter sucht er nach Möglichkeit zu vermeiden und gibt für ihre Beibehaltung nicht selten besondere Gründe an. (Den Ausdruck „Fremdwort“ kennt er nicht; er gibt dafür andere Umschreibungen.) Zum Teil sind es ästhetische Gründe, die ihn bestimmen, am Fremdwort festzuhalten. So äussert er sich bei dem Worte „Exulant“, das er beibehalten will, obwohl man ja auch der „Verwiesene, Verbannte, Verelendete“ sagen könne. (1908, S. 56.) Das Wort „Natur“ in demselben Sinne zu gebrauchen wie die Römer hält er ebenfalls für berechtigt. (S. 29.) „Humanität“ will er besonders Herder zu Ehren beibehalten. (S. 27.) In andern Fällen scheint ihm ein genau entsprechendes deutsches Wort zu fehlen und das Fremdwort infolgedessen unentbehrlich zu sein. In diesem Sinne macht er eine Bemerkung zu dem Worte „Convenienz“. Das deutsche Wort „Bequemlichkeit“ hat seiner Meinung nach nur selten die Bedeutung von „Passlichkeit, Schicklichkeit“; es gleich „Gemächlichkeit“ zu setzen, wie Adelung es tue, hält er nicht für angebracht. Um ein Missverständnis zu vermeiden, hält er an dem Fremdwort „Convenienz“ fest. (S. 21.) In ähnlicher Weise scheint ihm das Wort „Credit“ unentbehrlich zu sein; er will es aber, damit es als ein allgemein bekanntes und längst im Umlauf befindliches Wort für eingebürgert gelten könne, mit „tt“ schreiben. (S. 21.) Wo sich aber gute Verdeutschungen bieten, nimmt er sie auf: So „Naturhang“ für Naturel (von Campe) (S. 29), „Sinnwort“ für bonmot (von Campe) (S. 13), „Ober-Sittenmeister“ für das lateinische praefectus moribus (von Damm) (S. 13); nach einigem Zögern entschliesst er sich auch zu dem Worte „Lustgang“ für „Ambulation“ (1908. S. 30), dessen Bedeutung an dieser Stelle er allerdings erst noch näher erklären zu müssen glaubt. Auch sonst tritt er für gute Neubildungen ein, seien es nun einzelne Worte oder ganze Wendungen. So verwendet er das von Damm gebildete „luchsäugig“ (S. 44) und die ebenfalls von Damm gebrauchten Wendungen „nach dem Munde reden“ und

„aus dem Wege liegen“. Einige Neubildungen stammen von ihm selbst: So „Ungesalzenheit“ (S. 11) und „Überredungszwang“ (S. 11). Dieses Wort gibt ihm Veranlassung, die Mahnung auszusprechen, in ähnlichen Bildungen Mass zu halten; an anderer Stelle (S. 37) äussert er sich absprechend über die beinahe grenzenlose Vermessenheit der Schriftsteller seiner Zeit. Auch die Wendung „in den Augen tragen“ stammt von ihm selbst, und er empfiehlt sie zur Aufnahme. (1908, S. 35). Daneben sucht er der Schriftsprache in den Mundarten und in altem Sprachgut neue Quellen zu erschliessen. So empfiehlt er das schwäbische „übelnehmig“ (S. 41), das im Schwäbischen und Niedersächsischen gebräuchliche „handlich“ (S. 47) und das von Damm aus der Volkssprache entlehnte „berupfen“, (S. 66). Aus älterer Zeit sucht er das Wort „Hader“ (1908, S. 39) und den Plural „Räthe“ (S. 37) wieder in Aufnahme zu bringen.

In das Sprachleben des 18. Jahrhunderts führt gut ein eine Schrift von Max Müller: „Wortkritik und Sprachbereicherung in Adelungs Wörterbuch“. Berlin. Mayer & Müller 1903. Ich habe an verschiedenen Stellen auf sie Bezug genommen. Über „Wieland als Sprachreiniger“ vgl. P. Pietsch in den wissenschaftlichen Beiheften zur Zeitschrift des A. d. Ss., IV. Reihe, Heft 22 S. 58—66.

Übersetzungsmethode.

Ciceronität.

Über „Ciceronität“ äussert sich Wieland in der Vorrede folgendermassen: „Aber besonders wünsche ich einem Etwas, das sich nur wahrnehmen und fühlen, nicht beschreiben, lässt, dem Eigenthümlichen des Geistes und der Schreibart Cicero's in seinen Briefen, kurz dem was Einige seine Ciceronität nennen, so nahe zu kommen, als es unsre Sprache gestattet, und soweit meine Fähigkeit sie zu erfüllen, zu errathen und zu ahnden, reichen mag.“ An einer Stelle macht W. ausdrücklich in einer Anmerkung auf die Ciceronität seiner Übersetzung aufmerksam, so dass wir hier in der Lage sind, jenes Unbeschreibliche wahrzunehmen und zu fühlen, falls unsre Fähigkeit, es zu erfüllen und zu ahnden, dazu ausreicht.

„So viel sey indessen versichert: hätte ich nicht schon damals alles, was mir in deinen Anliegenheiten zu thun oblag, auf die anständigste und für dich ehrenvollste Weise mit äusserster Sorgfalt zu Stande gebracht: so würde ich, wiewohl es unmöglich schien meinen vorigen Diensteifer für dich noch höher zu treiben, dennoch, sobald ich von dieser Verbindung Nachricht bekam, mich, zwar nicht mit grösserem Fleiss, aber noch feuriger, öffentlicher und nachdrücklicher, beeifert haben deine Ehre zu vertheidigen.“ (Sic habeto tamen: Nisi iam tunc omnia negotia cum summa tua dignitate diligentissime confecissem, tametsi nihil videbatur ad meum erga te pristinum studium addi posse, tamen hac mihi adfinitate nuntiata non maiore equidem studio, sed acrius, apertius, significantius dignitatem tuam defen-

dissem.) Ü VIII, 26 (III, 430). Hierzu macht W. folgende Anmerkung: „Werden unsre critischen Reviewers wohl so viel Artigkeit haben, die Ciceronität dieser Periode anzuerkennen? Wahrlich weder Melmoth noch Mongault hätten sich zu einer solchen Selbstverläugnung entschliessen können.“

Deminutiva.

possessiunculas meas, meine Besitzthümerchen Ü XII, 85 (V, 440).

Erweiterung zur nachdrücklichen Hervorhebung eines Gedankens.

me autem a te ut scurram velitem malis oneratum esse non moleste tuli; Dass du mir, wie einem drolligen Schäcker von Bauerjungen, der dir mit seinen Schnurren Spass gemacht, die Taschen mit Aepfeln angefüllt hast, hab' ich mir gar nicht übel gefallen lassen. Ü XI, 54 (V, 127).

Lauteigenheiten.

Das auslautende „e“.

3. bei Substantiven.

welche freilich aller Fehd' ein Ende gemacht hätte. Ü IX, 50 Anm. (IV, 145). — mache der Sach' ein Ende. Ü XII, 9 (V, 297). — dessen muthmasslicher Erb' er war, Ü XII, 58 Anm. (V, 389).

Daneben findet sich Unterdrückung eines auslautenden „e“ auch in Fällen, wo ein folgender Vokal nicht die Ursache des Ausfalls gewesen ist, z. B.: — mit Tagwerken Ü VI, 30 (III, 97). — zwey Tagreisen Ü VII, 7 (III, 167). — übermässige Taggelder Ü VIII, 16 (III, 385). — war die Tagzahl nicht bemerkt. U VIII, 21 (III, 408). — mit meinen Pflegebefohlenen Ü VII, 11 (III, 179). — Wartgeld, Ü VI, 30 (III, 98). — einige politische Fragstücke, Ü IX, 61 (IV, 195). — dir Langweile zu verursachen, Ü VI, 52 (V, 123). — Uebrigens, grosse Götter! mit was für einem Gefolg' sich der Mann umgeben hat! Ü X, 7 (IV, 322).

Andrerseits findet sich ein auslautendes „e“, wo es der heutige Sprachgebrauch unterdrücken würde, z. B.: woferne Ü VII, 28 (III, 244) — in Sammelnamen, die mit „Ge“ gebildet sind: ein köstliches Gerichte E XII, 4 (V, 486). — ohne das gehörige Gepäcke Ü VI, 28 (III, 90).

Das inlautende „e“.

1. Bewahrung des inlautenden „e“ vor „t“.

a) im Indikativ des Präsens.

den Weg bahnet Ü VII, 23 (III, 224). — beziehet E IX, 69 (IV, 282). — Unser lebenswürdiger Cicero grüsset dich ehrerbietigst. Ü X, 35 (IV, 415). — Diese . . . Stelle lautet . . . , wie folget: E X, 15 (IV, 455).

Daneben: auflös't, Ü IX, 55 Anm. (IV, 177). — beweis't, Ü IX, 66 (IV, 224). — da man . . . lies't, E X, 52 (IV, 479).

b) im Indikativ des Präteritums.

Daneben: da du von Teanum Sidicinum abreis'test, Ü IX, 52 Beil. II (IV, 155).

c) im 2. Partizipium.

zermalmet E VIII, 29 (III, 490). — befreiet Ü VII, 20 (III, 206). — gefällt Ü VII, 22 Anm. (III, 217). — und dich.. gewarnet habe: Ü X, 16 (IV, 364). — was ich von Anfang an und immer am meisten gescheuet, Ü X, 17 (IV, 367).

Daneben: aufgelös't Ü IX, 44 (IV, 131). — abgereis't Ü XI, 13 (V, 32).

2. Bewahrung des inlautenden „e“ vor „st“.

A) im Indikativ des Präsens.

a) nach „g, ch, h, f, ff“.

Du begreifst nicht, Ü X, 27 (IV, 402).

b) nach „l, m, n“.

wofern du . . verweilest, Ü IX, 7 (IV, 29). — Du kennst Ü XI, 32 (V, 64).

Daneben findet sich: kennst Ü VI, 30 (III, 97).

c) nach s-Lauten.

den du jetzt liesest, Ü XI, 28 (V, 57).

B) im Superlativ.

die vollste Casse Einl. V, VII.

3. Auffallende Bewahrung des inlautenden „e“ im Genitiv.

unterweges Ü VIII, 12 (III, 367). — einer der achtbarsten seiner zu Rom privatisirenden Landesleute E XII, 4 (V, 486).

Daneben findet sich: in dieser stürmischen Jahrszeit Ü VIII, 12 (III, 371). — für diese Jahrszeit Ü IX, 18 (IV, 55). — eines ansehnlichen Heers Ü IX, 38 (IV, 112). — war ein Sohnssohn

E XI, 30 (V, 265). — an Sohns Statt Ü XII, 72 Anm. (V, 414).
vor Tagsanbruch Ü XII, 70 (V, 410). — des grossen Römischen
Jahrsfestes Ü XII, 98 (V, 462).

4. Unterdrückung des inlautenden „e“ in der
Umgebung von „n“ und „r“.

ein kluger und erfahrender Feldherr, Hist. Einl. IV, XI. — aus neu
ausgehobnen, ungeübten, und nichts weniger als kampflustigen
Landleuten zusammengesetzten Heer, Hist. Einl. IV, XI. — ob
Cäsar selbst, unter solchen Umständen, verwegener gewesen wäre.
Hist. Einl. IV, XI. — verräthrischer Weise E X, 45 (IV, 472).

5a. Unterdrückung des inlautenden „e“ im
Konjunktiv des Präsens.

du seyst Ü I, 1 (I, 116). Ü IX, 10 (IV, 33).

5b. Zusatz eines auslautenden „e“ im Konjunktiv.

Welcher von beiden auch hier gemeint seye, die erste
Schwierigkeit dieser Stelle liegt darin, E IX, 69 (IV, 286). —
aber es gieng nicht an, dass ich mich in deinem Hause aufhielte,
Ü XII, 13 (V, 304).

6. Einzelheiten.

im letzten Jahrzehend Hist. Einl. III, 25. — Jahrzehende E X,
17 (IV, 456). — zehnjährig E X, 17 (IV, 457). — [Daneben:
zehnmal E X, 17 (IV, 457).] — die vollständigste Gnüge Ü IV,
10 (II, 185). — und: die vollständigste Genüge Ü IX, 64 Beil. II
(IV, 215). — [wenige Tage drauf, Ü XI, 38 (V, 80).]

Umlaut.

1. Plural mit und ohne Umlaut.

in kleinen Böten Ü VI, 28 (III, 90). — deiner Plane und
Massnehmungen Ü VII, 27 (III, 240).

2. Personennamen auf „er“ ohne Umlaut.

deren grösster Theil aus Pachtern der Einkünfte und Conduc-
toren der Ausgaben des Staats bestand. Ü IX, 20 Anm. (IV, 61). —

Vermuthlich ein römischer Ritter und Staatspachter in der Provinz Cilicien, Ü IX, 69 Anm. (IV, 246). — einer Staatspachter-Compagnie E IX, 69 (IV, 297). — [Daneben: Pächter, Staatspächter Ü VII, 2 (III, 154).] — Deine Briefe sind mir . . . von deinem Laufer eingehändigt worden, Ü VIII, 24 (III, 420). — Ein sehr schneller Laufer, den sich Atticus vor kurzem angeschafft hatte. Ü IX, 64 Anm. (IV, 207). u. ö.

3. Adjektiva auf „ig“ und „lich“.

diesen habe ich nicht sowohl befohlen als gutächtlich zu erkennen gegeben, Ü VIII, 16 (III, 385). — dass sie glaubig von dir angenommen werde. Ü XI, 69 (V, 168). — Respect vor alten herkommlichen Förmlichkeiten E IX, 66 (IV, 279).

4. Komparativ und Superlativ.

wo du mich am baldesten sehen konntest, Ü VII, 21 (III, 209). — aufs baldeste Ü VII, 33 (III, 256).

5. Konjugation.

a) Präsens.

wenn du mich zu dir einladest, Ü XI, 49 (V, 112). — Daneben: Dass du mich nicht einläd'st, Ü IX, 64 (IV, 212). — Schreibe mir doch recht ausführlich, was du mir rathest, in was für Umständen jenes Reich sich befindet, und wer dort an der Spitze der Geschäfte ist. Ü VII, 8 (III, 172). — Einen dem Mitteldeutschen eigentümlichen Umlaut finden wir in folgenden Fällen: (das schon im 3ten Br. vorkömmt) Ü IX, 5 Anm. (IV, 20). — denjenigen, auf welchen Alles ankömmt, Ü XI, 63 (V, 146). — wie es mir vorkömmt, Ü XI, 64 (V, 149).

b) Präteritum.

[vgl. hierzu: dass wir ihm das Vorrecht zugestunden, Ü IX, 19 (IV, 57).] — was hälft es einem Tauben, wenn ihm auch der trefflichste Sänger sein bestes Lied vorsänge, E VII, 18 (III, 287). — Wenn sie auch zu nichts anderem hälfe, so wäre das schon viel, Ü IX, 27 (IV, 82).

6. Fehlen des Rückumlauts.

b) im 2. Partizipium.

Warum den Pompejus nicht geradezu genannt? Ü IX, 53 (IV, 165). — Hier wird der Ort in den Handschriften verschiedentlich benennt: Ü XII, 94 Anm. (V, 457). — Daneben: zu Consuln für das Jahr 702 ernannt wurden. Hist. Einl. III, 27.

Falscher Rückumlaut: Rechtsgelahrtheit Ü XI, 60 (V, 137).

„ü“ statt „i“.

die Spitzfündigkeiten Ü XII, 80 Anm. (V, 425). — Ein bekanntes Griechisches Sprüchwort, Ü XI, 37 Anm. (V. 79).

„ü“ statt „ie“.

Was du mir von der Reise [des jungen Quintus zum Cäsar] und von deiner Schwester schreibst, ist allerdings verdrüsslich, Ü X, 21 (IV, 381). — die mancherlei häuslichen Verdrüsslichkeiten, E X, 37 (IV, 463).

„o“ statt „u“.

Half sich mit einer Kriegslist, deren sich dieser Ehrenmann wohl nicht versehen hatte, und die ihn ganz capott machte: (strategemate hominem percussit;) Ü VI, 19 (III, 73).

„ohn“ statt „un“.

Cäsar stehe ohnweit Corfinium, Ü IX, 44 (IV, 131).

„ä“ statt „i“.

eine unerschwängliche Summe E XII, 23 (V, 488).

„vor“ statt „für“.

Ja wohl hab ich unvorsichtig, wie du sagst, und voreiliger als sich gebührte, gehandelt, und davor sehe ich nun auch keinen Ausweg, Ü XI, 2 (V, 4). — dass ein weiser Mann vor nichts zu stehen habe, Ü XI, 49 (V, 110).

„wenn, wann“ siehe unter Konjunktionen.

Einschaltung von Konsonanten.

a) t.

aber so wichtig war mir dennoch nichts, dass ich dessentwegen so lange von dir hätte entfernt seyn mögen. Ü XI, 47 (V, 103).

— etwas weitläufig U XI, 52 (V, 123). — Zeitläufte Ü VII, 27 (III, 239).

c) n.

und das nicht etwan aus Heuchelei, Ü IX, 57 (IV, 184). — durch die etwanigen Privilegien, E VIII, 1 (III, 468).

d) r.

sondern auf das Höchste, wornach dem Ehrgeiz eines römischen Bürgers zu trachten erlaubt war, Hist. Einl. IV, XV.

Wegfall von „r“.

[Daneben: forderte Hist. Einl. IV, XX u. ö.].

„d“ statt „t“.

warum du dich so gewaltig spuden solltest, Ü XII, 102 (V, 470).

Schwache Deklination statt der starken.

zu den grössten aller Nöthen, Ü VIII, 1 (III, 304). — du werdest nächster Tagen völlig hergestellt seyn. Ü IX, 15 (IV, 40). — die Epigrammen E XII, 106 (V, 499). — zu einem schwächern Gefühl meines Schmerzens, Ü XII, 11 (V, 302). — die Waffen entscheiden zu lassen, was Rechtsens im Staate seyn soll. Ü XI, 79 (V, 199).

Starke Deklination statt der schwachen.

gegen diese Bursche Ü IX, 6 (IV, 28). — Es ist ein gutes Zeichen, dass Cicero wieder (was er so gern tut) mit Worten spielen kann, wie hier mit dem Nahmen seines Slaven Pollex, der den Daum, und dem Wort index (Anzeiger), welches auch den Zeigefinger bezeichnet. Ü XII, 99 Anm. (V, 464).

Wort- und Satzlehre.

1. Substantiva.

I. Wortbildung.

A. Stammbildungen.

nach **Abfluss** seiner Zeit Ü XI, 32 (V, 64).

Dass man mich zu einer solchen Sendung gebrauchen wolle, davon ist bisher (wie ich gewünscht habe) nicht die mindeste **Anrege** geschehen: (cuius adhuc, ut optavi, mentio facta nulla sit.) Ü X, 9 (IV, 332).

dass er die Pflichten, wozu ihn jener wichtige **Freundschaftserweis** verbindet, nicht vergessen habe: Ü VIII, 16 (III, 381). Feldgüter, woraus gewisse dortige Ortschaften **Fruchtgülten** beziehen, (Agros, quos fructuarios habent civitates,) Ü VII, 12 (III, 183).

Alles getreulich und ohne **Gefährde** Ü VI, 5 (III, 41, 42). — treulich und ohne Gefährde E VII, 22 (III, 289). — dass ohne Gefährde weder Anklage noch Vertheidigung desselben Statt findet. Ü VIII, 21 (III, 410).

Sollte dies nicht ein zarter **Krall** mit dem Sammetpfötchen seyn? Ü VIII, 27 Anm. (III, 432).

wiewohl du aus der **Schmäle** dieses Blattes schliessen könntest, Ü VI, 21 (III, 79).

Dass ihn seine Ahndung hierin nicht getäuscht, wird sich im **Verfolg** ausweisen. E VI, 1 (III, 116).

B. Ableitungen.

Durch Nachsilben:

b) ung.*)

mit warmer, d. i. bei Cicero mit glühender, **Anmuthung** E IX, 16 (IV, 268).

mit Behutsamkeit, **Ansichhaltung** und Mässigung Hist. Einl. IV, VI.

Ausdauerungskraft E VI, 13 (III, 124).

so offen da liegende Triebfeder seiner **Beeiferung** für Milo, E VI, 13 (III, 123).

Den Brief an Calvus, dessen **Bekanntwerdung** dich zu befremden scheint, Ü XI, 28 (V, 57).

wenn nicht die gewichtigsten und unzweifelhaftesten **Beurkundungen** vorhanden wären, Ü IX, 69 (IV, 247).

mit **Einstimmung** aller drey Parteyen, Hist. Einl. III, 7.

Aber kaum hatte ich diese **Entschliessung** ins Werk gesetzt, Ü XI, 52 (V, 120). — mein Gemüth ist getheilt und kann zu keiner festen Entschliessung kommen. Ü XII, 92 (V, 454).

sich Cäsar mit ehrerbietig fürbittender **Gebedrung** zu nähern. Ü XI, 68 (V, 161).

die heimliche **Stimmgebung** der Missgunst U VIII, 26 (III, 428).

sich . . . vor **Verkältungen** hüten: Ü IX, 14 (IV, 38).

d) (l)er.

Barbierer E VIII, 5 (III, 473).

aber Cäsar war ein zu richtiger **Schätzer** sowohl des persönlichen Werths seiner Anhänger überhaupt, als des Gebrauchs, den er zu seinen Zwecken von ihnen machen konnte, E X, 39 (IV, 468).

e) schaft.

Bürger, die dort **Handelschaft** treiben, (qui illic negotiantur,) Ü VIII, 1 (III, 303).

*) Im 18. Jahrh. ganz besondere Vorliebe für diese Bildung. Allmählich Beschränkung und anderer Ersatz, so dass die älteren Bildungen auf „ung“ neben der Bedeutung der Handlung, der Tätigkeit die Bedeutung einer Materialbezeichnung weiter ausbilden können. Vgl. M. Müller S. 84.

f) keit.*)

Vermuthlich war die Urbanität der Athener leichter, feiner, spitzfindiger, und mit einer gewissen Selbstgefälligkeit und **Anmasslichkeit** verbunden, E IX, 6 (IV, 257).

Solltest du aber finden, dass die Sache von keiner **Erheblichkeit** wäre, Ü VI, 26 (III, 86).

Gleichwohl finde ich, um dies hoffen zu können, in deiner Weisheit und Humanität mehr Beruhigung, als in dem Gedanken der **Füglichkeit** der Zeit. Ü VIII, 26 (III, 429).

die **Laugigkeit** Cicero's E IX, 16 (IV, 268).

eine rhetorische **Unzierlichkeit** E XI, 16 (V, 254).

g) heit.

und die **Anliegenheiten** des abwesenden L. Egnatius, Ü V, 12 (II, 213). — Meine Anliegenheit mit Terentien besorge also wie du mir versprichst, Ü XII, 23 (V, 333).

in scharf gezeichneter **Einzelnheit**, Hist. Einl. IV, XXV.

die männliche Stärke und **Grossheit** des Geistes, Ü VI, 11 (III, 52).

deine gewohnte **Gutheit** und Leutseligkeit, Ü XI, 93 (V, 221).

Es ist nicht auszusprechen wie brennend mein Verlangen nach der Stadt ist, und wie unerträglich die **Ungesalzenheit** meiner dermahligen Art zu leben. (quam vix harum rerum insulsiatam feram.) Hierzu macht W. folgende Anmerkung: „Das von Cicero vermuthlich neugeschaffene Wort insulsiatitas verdiente doch wohl diesen Versuch, es in unsre Sprache zu verpflanzen?“ Ü VI, 33 (III, 104).

um mich, wie ich gewohnt bin, deiner Rätke und deiner **Vermögenheit** in allen Dingen zu bedienen. Ü X, 5 (IV, 319).

deine **Allvermögenheit** Ü VIII, 4 (III, 329).

Du, dessen Klugheit, Thätigkeit und **Vielfermögenheit** . . . Ü VIII, 1 (III, 300).

*) Frühzeitig zeigt sich im Nhd. das übervolle Suffix „igkeit“ auch bei solchen Zusammensetzungen, bei denen nicht ein Adjektivum auf -ec erstes Kompositionsglied war. Eine von Adelung gegen diese Bildungen eingeleitete Bewegung suchte die zu Unrecht gebildeten Substantiva auf -igkeit durch solche auf -heit zu ersetzen. Wo beide Bildungen nebeneinander bestehen geblieben sind, scheint sich bei denen auf -igkeit die Materialbedeutung einseitiger herausgebildet zu haben (Neuigkeit-Neuheit). Vgl. M. Müller, S. 85, 86.

Wofern aber diese Briefe, wie du sagst, nicht mit meiner gewöhnlichen **Wohlredenheit** geschrieben sind. Ü VIII, 21 (III, 413).

h) ling. *)

allen Grossthaten und allem Wonneleben dieser **Glücksgünstlinge** Ü XI, 44 (V, 95).

Die übrigen Könige und kleinen **Herrscherlinge** (*reliqui reges tyrannique*) Ü VII, 28 (III, 245).

Der (wie es scheint) als ein geckenhafter **Zierling** die Gewohnheit hatte, allen Leuten immer etwas Artiges und Schmeichelhaftes zu sagen, Ü VII, 25 Anm. (III, 232).

i) ei.

Bei Gott, ein einziger sonniger Spaziergang mit dir unter dem schönen Himmel deines Lucretinums wäre mir mehr werth, als alle **Herrscheleien** dieser Art; (*omnia istius modi regna*) Ü IX, 25 (IV, 76).

Wir haben einen sehr kurzen Brief von Cäsar erhalten, wovon ich die **Kopei** meinem gegenwärtigen beischreibe. Ü X, 2 Beilage (IV, 310).

Ich bedarf jetzt weder Silbergeräth noch **Tapezereien** noch Lusthäuser: (*Nec mihi iam argento nec veste opus est nec quibusdam amoenis locis*;) Ü XII, 23 (V, 334).

Denn es war keine Wahrscheinlichkeit, dass diese drei Männer sich in ihrem ganzen Leben von solchen **Vernünfftelleien** etwas hätten träumen lassen. Ü XII, 80 (V, 425).

C. Zusammensetzungen.

1. echte Zusammensetzungen.

a) Das Bestimmungswort ein Substantiv.

So trug z. B. blos die Zucht und Fettmachung der Pfauen, welche der berühmte Orator Q. Hortensius zu einem Modegerichte auf den Tafeln der reichen **Gaumenlüstlinge** seiner Zeit gemacht hatte, E IX, 16 (IV, 264).

eine Anspielung auf den Geldtopf des alten **Geizwurms** Euclio in der Aulularia des Plautus. Ü XI, 50 Anm. (V, 117.)

*) Neubildungen auf „ling“ im 18. Jahrh. sehr beliebt, vgl. M. Müller, S. 83.

stehen durch Gastrecht und **Hausfreundschaft** in näherer Verbindung mit mir. Ü XI, 100 (V, 232).

Von dem was sie mit einander auf diesem **Lustgang** unter vier Augen über Cicero gesprochen. Ü XII, 90 Anm. (V, 450). Der Abenteurer, von welchem hier die Rede ist, . . . war . . . seines Zeichens ein **Pferdarzt**. E XII, 52 (V, 494).

vermöge der unmittelbaren Verbindung dieses **Pilzengerichts** mit dem Blackfisch der Septimia, E XII, 4 (V, 486).

Aber wie kränkend der **Prachtaufzug**, den du beschreibst! Ü XII, 97 (V, 460).

Ich hatte freylich gehofft, die verschiedenen Gattungen meiner **Sinnworte** so gut gezeichnet hinterlassen zu haben, dass Jedermann sie sogleich erkennen müsste. Ü VII, 29 (III, 247). Hierzu macht W. folgende Bemerkung: „Da das französische bon-mot, aus mehr als Einer Ursache, ohne Schonung aus unsrer Schriftsprache ausgestossen werden muss, so sehe ich, um es zu ersetzen, kein anderes Mittel, als uns, je baldere je besser, an das von Campe vorgeschlagene Sinnwort eben so zu gewöhnen, wie die Franzosen sich an ihr Gut-Wort gewöhnt haben.“

und es liefen sogar geschriebene Sammlungen dieser Scherze und **Spitzreden** in Rom herum, E XI, 28 (V, 258).

dass Turanius dich [über meinen **Stellverweser** in Cilicien] unrecht berichtet haben müsse: Ü IX, 5 (IV, 14).

als von bürgerlichen **Streithändeln** entfernt zu bleiben? U X, 15 (IV, 361).

allem **Wonneleben** dieser Glücksgünstlinge Ü XI, 44 (V, 95).

b) Das Bestimmungswort ein Adjektiv.

So lange dieser unser **Ober-Sittenmeister** hier ist, Ü XI, 72 (V, 181). Hierzu macht W. folgende Anmerkung: „Dieses Wort erfand Damm für das lateinische Praefectus moribus, . . .“ so ziemt uns nun auch dessen gänzliche Zerstörung mit **Starkmuth** zu ertragen: Ü XI, 36 (V, 77).

wenn auch nicht den Vorzug des **Tiefsinns** und der Spitzfindigkeit, Einl. V, IX. X.

d) Das Bestimmungswort eine Partikel.

so erspartest du dir lieber die Mühe der **Hieherreise**,
Ü X, 19 (IV, 377).

so scheint mir doch dieser Anekdote selbst . . . wenigstens ein
gänzlicher **Missverstand** der wahren Meinung Epikurs zum Grunde
zu liegen. E VI, 34 Anm. (III, 147).

indem ich mich mit den unzuverlässigsten **Mitgenossen** von der
Welt, in einen äusserst heillosen Handel einliess, Ü XI, 29 (V, 59).
Bedenke überdies, was für Leute seine **Mitgesellen** und Diener
sind, Ü X, 15 (IV, 355).

was ihn jetzt in die schmerzlichste **Selbstbeschämung** versetzte,
E X, 51 (IV, 476).

deine **Wohlneigung** gegen ihn Ü VII, 32 (III, 253).

das ganze **Zusammengestoppel** eines Chrestus Ü VI, 31 (III, 98).

2. unechte Zusammensetzungen.

dass es ihnen nicht schwer seyn werde, **Anklagspunkte**
gegen ihn aufzutreiben. E IX, 16 (IV, 267).

Ausdauerungskraft E VI, 13 (III, 124).

mit **Blitzesschnelligkeit** Hist. Einl. III, 20.

Wahrscheinlich hätte, seit jener unmässigen **Gallenergiessung**,
Cicero's Hass gegen Piso nach und nach einem anständigeren
Verhältniss Platz gemacht, E IX, 27 (IV, 272).

dass er deiner Freundschaft und der Aufnahme unter deine **Gast-
rechtsgenossen** Ehre mache: Ü XI, 33 (V, 69).

Eine solche **Gemüthserholung** Ü XII, 97 (V, 461).

Cicero's **Geschäftsbesorger** in Rom, Ü VII, 10 Anm. (III, 174).

mit aller seiner **Kriegsgeräthschaft** Ü VIII, 2 (III, 317).

dieselbe Besonnenheit und Pünktlichkeit in **Pflichtsverrichtungen**
Ü VIII, 22 (III, 414).

Rathsglied in einer Landstadt Ü XII, 1 (V, 279).

und ich auf unsre **Staatsobmänner** horchte, Ü XI, 84 (V, 207).

Ich, für meinen Theil, fürchte mich weit weniger vor seinen
Taschenspielerkünsten, als vor seinem **Ueberredungszwang**. Ü X, 2
(IV, 307). Hierzu macht W. in den Erläuterungen (IV, 450)
folgende Bemerkung: „Da unsere Sprache sich beinahe eben so

gefällig, wie die griechische, zu allen Arten zusammengefüger Wörter hergiebt, so liess sich das, von Plato ohne Zweifel eigenhändig geschmiedete, Wort Peithanangke, in welchem zwei einander aufhebende Begriffe in einen neuen friedlich zusammenschmelzen, ohne mindesten Verlust in Ueberredungszwang umsetzen, womit wir jedoch, da es blos, als Repräsentant des Platonischen Worts, bei dieser einzelnen Gelegenheit erscheint, keineswegs die Absicht haben, es in Umlauf zu bringen, und unsrer, besonders im letztverflossnen Jahrzehend, mit Wörtern dieser Art übersättigten Sprache ein neues aufdringen zu wollen.“

II. Geschlecht.

Beiläufig erfuhr ich auch von ihm, Cluvius habe **den Erbtheil** des T. Hordeonius mit verschiedenen Bedingungen belastet, U XII, 99 (V, 466).

als manche Leute aus den ersten Familien Roms, die sich zu Auszeichnungen berechtigt hielten, und als **ihr Gebühr** forderten, was er, mehr nach Willkühr, als nach Gerechtigkeit, lieber der Gabe ihm zu gefallen, als freie Belohnung schenken, als dem Verdienst wie eine Schuld bezahlen wollte. E X, 7 (IV, 453). da die Schatzkammer eine ansehnliche Summe (nehmlich **seinen** proconsularischen **Jahrgehalt**) an ihn zu zahlen hatte. E IX, 69 (IV, 291).

dass . . . du dich mir **in gleicher Masse** dankbar erweisen würdest. Ü VIII, 12 (III, 368).

als man hörte, dass er Terentien den Scheidebrief geschickt habe, um sich mit **seiner Mündel**, Popilia, . . . zu verheirathen, Einl. V, XI. — **seine Mündel** Publilia — E XII, 32 (V, 491).

Es mag immer so etwas seyn, was Thucydides **ein Nebenschoss** in seiner Geschichte nennt; unnütz ist es nicht. (Sed haec fuerit, ut ait Thucydides, 'εξβολή λόγου' non inutilis.) Ü IX, 5 (IV, 19).

Indessen Alles was **der Scherben** meines ehemaligen Ansehens, was die noch übrigen Reste von Einfluss, was Eifer, guter Rath, Thätigkeit und Treue vermögen, soll deinen würdigen

Brüdern überall und allezeit für dich zu Dienste stehen. Ü XI, 64 (V, 150).

Eine kleine Insel an der Phönizischen Küste, wo **ein grosses Schiffswerft** war. Ü IX, 66 Anm. (IV, 222).

Zu **besserer Verständniss** dieser Stelle wird der 26. Brief des Viten Buchs nachzulesen seyn. Ü VIII, 31 Anm. (III, 449). jene ächte alte Philosophie, die von manchen blos **für ein Zeitvertreib** für Müssiggänger gehalten wird, Ü VIII, 2 (III, 325).

III. Gebrauch und Bedeutung.

Abenteurer.

Aber dieses Abenteuer von einem Menschen ist von einer so entsetzlichen Wachsamkeit, Schnelligkeit, Unverdrossenheit, Ü IX, 50 (IV, 146). — Hierzu macht W. folgende Anmerkung: „Schon Opitz braucht das Wort Abenteuer für Wunderthier; ich kenne kein schicklicheres an dieser Stelle.“

in **Absicht** jds.

Dass dem so sey, werde ich in Rücksicht auf die übrigen durch mich selbst gewahr, und dass es in Absicht deiner eben so sey, höre ich von seinen Vertrautesten, (idque cum de reliquis sentio tum de te etiam audio ex familiarissimis eius). Ü XI, 64 (V, 149).

Abstich.

und wie wenig der Abstich seiner eignen anscheinenden Unthätigkeit und Gleichgültigkeit von dem Benehmen seiner vertrautesten Freunde und eifrigsten Anhänger, geschickt war diesen Verdacht zu entkräften, Hist. Einl. III, 5.

Achselträgerei.

Ironischer Spott über die Doppelseitigkeit und Achselträgerei des Balbus. Ü X, 2, Nachschrift, Anm. (IV, 309).

Achtung tragen.

und für Pompejus trug ich sehr grosse Achtung: Ü XI, 69 (V, 166). — Indessen hat doch diese seine Gemeinschaft mit einem Stande, für den ich immer eine sehr hohe Achtung trug, Ü XI, 35 (V, 72).

Ackergehalt.

An die Schätzung des Gutes wird es, wie du sagst, Zeit genug seyn zu denken, wenn wir zu handeln angefangen haben werden; ob mir Otho gleich noch über nichts als über den Ackergehalt geschrieben hat. (De aestimatione, ut scribis, cum agere coeperimus; etsi nihil scripsit nisi de modo agri.) Ü XII, 63 (V, 399).

in **Andenken** liegen.

da ihnen der Inhalt . . . noch in ziemlich frischem Andenken liegen muss. E VI, 26 (III, 135).

Anfall.

seine meistens gutlaunig lachenden, doch mitunter auch ziemlich scharf stechenden und brennenden Scherze, und Abfertigungen der häufigen Anfälle dieser Art, die er sich zuzog, waren in Jedermanns Munde, E XI, 28 (V, 258).

sich eine **Angelegenheit** machen = sich angelegen sein lassen. Mein Wunsch ist nun, dass du, . . . dir eine Angelegenheit daraus machen möchtest, all . . . die Gefälligkeiten für mich zu haben, die ein abgehender Statthalter einem Nachfolger erweisen kann, Ü VI, 25 (III, 84).

einen **Angriff** abtreiben.

oder uns solcher Gegenden bemächtigen, aus welchen wir jeden Angriff abtreiben könnten; Ü IX, 53 Beil. III (IV, 172).

Anlass machen.

theils hat unser Atticus zu einem öftern und nähern Umgang zwischen uns Anlass gemacht. Ü XI, 92 (V, 220).

Anmuthung.

Luccejus hat einen guten Handel gemacht, wenn er sein Tusculanum so hoch, wie du sagst, verkauft hat — er müsste denn nur eine besondere Anmuthung zu diesem Landsitz haben, wohin er sich so gern mit seinem lieben Flötenspieler einzuschliessen pflegt. Ü VIII, 8 (III, 362). — wie unfehlbar geschehen wäre, wenn er aus voller, inniger Überzeugung, und mit warmer, d. i. bei Cicero mit glühender, Anmuthung für die Sache gesprochen hätte. E IX, 16 (IV, 268).

Ansicht.

Indessen wird doch Alles eine fröhlichere Ansicht für mich gewinnen, wenn du gekommen seyn wirst; (Sed tamen omnia mihi erunt, si tu veneris, hilariora;) Ü XI, 70 (V, 174).

Anverwandtschaft.

um der zwischen uns bestehenden Anverwandtschaft willen, Ü XII, 52 (V, 380).

die **Anzeige** thun.

wo die angesehensten Männer vieler Städte mir die Anzeige thaten, es würden den Abgeordneten übermässige Reisegelder verwilligt, Ü VII, 39 (III, 267).

Artikel.

dass eine ist, dass ich ihnen unter meiner Regierung nicht die mindesten Kosten, ohne alle Uebertreibung nicht die mindesten, nicht einen Heller Unkosten verursacht habe. Du glaubst nicht, wie die Städte sich nur durch diesen einzigen Artikel erholt haben. (Hac autem re incredibile est quantum civitates emererint.) Ü VIII, 17 (III, 394).

in die **Asche** legen.

viele befestigte Orte durch unvermutheten Ueberfall eingenommen und in die Asche gelegt. Ü VII, 25 (III, 233).

die **Augen** heften.

alle Augen seyen in der gespanntesten Erwartung auf mich geheftet, Ü IX, 20 (IV, 60).

in die **Augen** leuchten.

aus einem in die Augen leuchtenden Grunde, E XII, 21 (V, 488).

einen **Ausfall** thun.

so zeigt der Ausfall, den er hier gegen die Epikureer thut, E IX, 6 (IV, 261).

eine **Ausmittlung** treffen.

aber das sonderbarste dabei ist, dass Rufus von dem Allen noch nichts gewusst, oder vielmehr, dass er sich in den Kopf gesetzt zu haben scheint, die von Cicero selbst getroffene Ausmittlung für ein eigenmächtiges Werk seines Geheimschreibers Tullius Laurea zu halten: E IX, 69 (IV, 289).

Ausrufung.

und in langer Zeit hat mich nichts so ergötzt, als deine häufige Ausrufung hypereu! Ü X, 9 (IV, 330). [Vgl. unser „Ausrufungszeichen“.]

auf die **Bahn** bringen.

Sie brachten eine Menge Beschwerden auf die Bahn, Ü VIII, 1 (III, 306). — Weder Popma, noch Corradus, noch Bosius haben etwas auf die Bahn gebracht, das Stich hält und besser ist, als gar nichts zu sagen. E XII, 63 (V, 496).

den **Bedacht** nehmen.

Du selbst, wenn du es für gut findest, wirst den Bedacht nehmen, dich baldmöglichst zu uns zu verfügen, Ü IX, 47 (IV, 137).

Begegnung.

Ob ein Mann, der sich um das Vaterland hoch verdient gemacht, und sich dadurch grossen Hass und die unerträglichste Begegnung zugezogen hat, sein Alles von freien Stücken für das Vaterland wagen müsse: (Εἰ ὁ μέγιστα τὴν πατρίδα εὐεργετήσας, δι' αὐτὸ δὲ τοῦτο ἀνήκεστα παθὼν καὶ φθονηθεὶς κινδυνεύσειεν ἂν ἐθελοντῆς ὑπὲρ τῆς πατρίδος) Ü IX, 61 (IV, 197).

Behuf.

Ich habe beides zum Behuf meines Buchs, über die Trostgründe, die uns den Verlust der Unsrigen erträglich machen können, zu wissen nöthig. Ü XII, 17 (V, 314).

in **Bekantschaft** kommen.

Uebrigens freut michs unsäglich, dass du mit einem so kenntnissreichen und liebenswürdigen Mann wie Cajus Matius, in Bekantschaft gekommen bist. Ü VI, 7 (III, 45).

einen **Beschluss** nehmen.

Beschluss, der wegen seiner Provinz genommen werden soll, Ü VII, 13 (III, 196).

Beschwerung.

Da diese Gesandtschaften eine neue Bedrückung für die bereits so sehr ausgesogene Provinz waren, so fand sich Cicero, vermöge der Grundsätze, die er (wie wir wissen) sich in seiner (wiewohl für eine bedeutende Wirkung viel zu kurzen) Regierung zu befolgen vorgesetzt hatte, durch die Beschwerden vieler der

angesehensten Männer in besagten Städten gedungen, ein Verbot ergehen zu lassen, E VI, 39 (III, 295).

Besuche ablegen.

sondern dass du sogar dieser Angelegenheit halber öftere Besuche in meinem Hause und bei den Meinigen abgelegt, Ü IX, 1 (IV, 3).

Betracht.

Was mich daran verhinderte, war der Gedanke, es sey in keinem Betracht rathsam, Ü X, 51 (IV, 442).

Betrieb.

wenn ich hingegen gemässigter und besonnener gewesen, als irgend ein anderer von dieser Partei, dies hauptsächlich dem viel über mich vermögenden Betrieb des Capito beizumessen sey. (id me fecisse maxime auctoritate Capitonis;) Ü XI, 32 (V, 68.)

sich **Bewegungen** geben.

denn ich glaube, bei Gott! du könntest nichts Klügeres thun, als dir keine vergebliche Bewegungen zu geben. (et mehercule puto te sapienter facturum, si ἀκρόσπουδος fueris;) Ü XII, 3 (V, 285).

einen **Beweis** ablegen.

einen öffentlichen Beweis seiner unrepublicanischen Gesinnungen ablegen. E XI, 47 (V, 271).

Bewirkung.

Deine Aufträge werden wir nicht verabsäumen, sondern, wie sich Gelegenheit darbieten wird, zu ihrer Bewirkung thätig sein. Ü X, 4 (IV, 317.)

Bezug.

Was nun aber deine guten Wünsche, im Bezug auf das was ich gethan, betrifft, Ü XI, 79 (V, 200).

Brausejahre.

Das andere, worin er sich selbst bisher wenig nützlich gewesen, ist zum Theil mit den Brausejahren vorbey, und was noch davon übrig ist, wird durch deinen Umgang und dein Ansehen sowohl als das Zartgefühl und kluge Betragen deiner Tullia, wie ich das gewisse Vertrauen habe, sehr bald gehoben seyn. Ü VIII, 25 (III, 426).

Brust.

Ich habe dir etwas frey von der Brust weg geschrieben, Ü VII, 24 (III, 231).

auf die **Brust** fallen.

Die Nachricht von dem Handel, womit einige Unbesonnene dich zu behelligen sich haben beygehen lassen, fiel mir zwar im ersten Augenblick heftig auf die Brust; (etsi graviter primo nuntio commotus sum,) Ü VIII, 16 (III, 379).

Convenienz.

Die Wörter: bequem, Bequemlichkeit, und gemächlich, Gemächlichkeit pflegen im gemeinen Gebrauch häufig verwechselt zu werden: aber mit Unrecht, obschon Adelung diesen Missbrauch nicht nur ungerügt lässt, sondern sogar stillschweigend zu rechtfertigen scheint. Denn das Wort Bequemlichkeit wird dadurch so zweideutig, dass man sich, in vielen Fällen, zum Gebrauch des undeutschen Worts Convenienz beinahe gezwungen sieht: da doch Bequemlichkeit — wenn es von Allen, die unsre Sprache (unser einziges Nationalgut und Nationalband) richtig reden und schreiben wollen, von dem keineswegs gleichbedeutenden Gemächlichkeit gehörig unterschieden wird, — mit Convenienz (oder dem lateinischen commodum) völlig einerlei ist, und nur in seltenen Fällen durch Passlichkeit oder Schicklichkeit ersetzt werden kann. Ü IX, 69 Anm. (IV, 242).

Credit.

er wünsche, sich meines Raths bedienen zu können? Doch, das könnte auch wohl ein gewöhnliches Compliment seyn, und beweist noch nichts — aber auch meines Credits — albern! Doch, vermuthlich will er mir zu verstehen geben, dass ich ihm die Stimmen einiger Senatoren verschaffen könnte, — [se velle uti 'consilio' meo (age, esto; hoc commune est), 'gratia' (ineptum id quidem, sed, puto, hoc simulat ad quasdam senatorum sententias)] Ü IX, 66 (IV, 224). — Credit Ü XI, 32 (V, 64). Dazu findet sich folgende Anmerkung: „So, dünkt mich, sollte dieses Wort geschrieben werden, um als eines der allgemein bekannten und längst im Umlauf befindlichen Wörter, für eingebürgert gelten zu können, da es doch in mehrern Fällen durch keine der

von Campe vorgeschlagenen Wendungen schicklich ersetzt werden kann und daher nicht wohl entbehrlich scheint.“

Dank einlegen bei jdm.

Ich habe meinem Cicero, da es zu Rom nicht geschehen konnte, die männliche Toga lieber zu Arpinum, als anderswo gegeben, und dadurch bei meinen dortigen Mitbürgern grossen Dank eingelegt. (idque municipibus nostris fuit gratum.) Ü X, 8 (VI, 324). unter einer **Decke** liegen.

als ob er mit seinem schelmischen Agenten unter Einer Decke liege. E VI. 26 (III, 135).

Dolmetschung.

S. den 18ten Gesang der Ilias, V. 96—99, nach der Vossischen Dolmetschung. Ü IX, 62 (IV, 200).

einen **Einfall** thun = einen Einfall machen.

dass raublustige Leute auch nur versuchten, einen Einfall in deine Güter zu thun. Ü XI, 63 (V, 148).

Einschwärzung.

dass auch der ursprüngliche Charakter des römischen Witzes einen lateinischen Anstrich bekam: so wie er dermalen, durch Einschwärzung so vieler neuer Bürger aus dem behoseten und transalpinischen Gallien sich dermassen verliert, Ü XI, 72 (V, 179).

Einstimmung.

die Wahlcomitien kamen zu Stande, und Domitius Calvinus und Valerius Messala wurden, mit Einstimmung aller drey Parteyen, zu Consuln für die übrigen sechs Monate des Jahrs erwählt, Hist. Einl. III, 7.

seinen **Eintritt** machen.

so wird der Julius auf meine Rückreise durch die Provinz aufgehen. Denn ich machte unter den Consuln Sulpizius und Marcellus am 30. Jun. meinen Eintritt in dieselbe: Ü VIII, 1 (III, 305).

Einzelheit.

Aber das wahre Charakterbild der drei grössten Männer jener Zeit, wiewohl schon so viel über sie gesprochen und geschrieben worden ist, in scharf gezeichneter Einzelheit, und so, dass ein scharfsichtiger, völlig unbefangener und parteiloser Menschen

forscher dadurch befriedigt werden könnte, aufzustellen, ist, meines Wissens, noch eine ungekrönte Preisaufgabe. Hist. Einl. IV, XXV.

Endigung.

Nach Endigung der Untersuchung Hist. Einl. III, 19. — Daneben auch: Beendigung, z. B.: zu Fortsetzung und Beendigung des Kriegs. Hist. Einl. III, 26.

einen **Entschluss** nehmen.

und bittest du mich, dass ich doch ja keinen übereilten Entschluss nehmen möchte: Ü IX, 63 (IV, 204). — Es war ein weiser Entschluss, dich von hier wegzumachen, wenn du ihn mit Bedacht genommen hast, Ü XI, 71 (V, 178).

in **Erwartung** sein.

Ich bin in Erwartung, wie es mit meinem Brief an Cäsar abgelaufen ist. Ü XII, 55 (V, 384).

in **Erwartung** stehen.

Da man in Erwartung steht, es werde zu einem grossen Krieg in Syrien kommen, Ü VIII, 30 (III, 440).

in **Feuer** setzen.

die heftigen Reden, womit die beyden Tribunen die erhitzten Gemüther immer noch mehr in Feuer zu setzen suchten. Hist. Einl. III, 12.

auf der **Flucht** stehen.

alles ist muthlos, alle stehen auf der Flucht; Ü IX, 38 (IV, 113).

Frauenzimmer.

Aber nun fiel mir der Gedanke auf, wie viel Gerede darüber entstehen würde, dass ich die gemeine Sache voreiliger Weise als hoffnungslos aufgegeben hätte, und dass die Wiederkunft meines Frauenzimmers, als ein Beweis meiner Verzweiflung, und als der erste Schritt zu meiner eigenen würde angesehen werden. (sed mihi venit in mentem multum fore sermonem me iudicium iam de causa publica fecisse; qua desperata quasi hunc gradum mei reditus esse, quod mulieres revertissent.) Ü IX, 38 (IV, 113).

Fuss.

kurz wir leben auf einen so hübschen Fuss zusammen, Ü VIII, 8 (III, 357). — dass es, . . . klüger gethan sey, mit einem Manne

wie Cicero lieber in gutem Vernehmen, als über den Fuss gespannt, oder gar in öffentlicher Fehde zu leben. E VII, 39 (III, 296). — Mit deinem Sohne lebe ich auf einen sehr angenehmen Fuss: Ü XI, 96 (V, 227). — wenn Castricius für die Slaven baares Geld nehmen will, und auf den Fuss bezahlt wird, Ü XII, 28 (V, 342). — denn er wurde damals auf den Fuss eines Hausfreundes von mir behandelt. Ü XII, 106 (V, 478.)

die **Galle** rege machen.

Wirklich hatte mir keiner die Galle mehr rege gemacht, als der, den du für den unbedeutendsten hältst. Ü IX, 16 (IV, 49). seine **Gedanken** walten lassen.

Dies sind nun die Aufgaben, mit deren Auflösung ich mich unterhalte, indem ich meine Gedanken darüber für und wider walten lasse, Ü IX, 61 (IV, 197).

Geduld tragen mit.

Wird aus diesem Handel nichts, nun so — treib' ich's so weit, dass dir, wie gewohnt du bist Geduld mit meiner Narrheit zu tragen, die Galle doch zuletzt überlaufen wird — Ü XII, 37 (V, 356). in **Gefahr** laufen.

laufe ich nicht in Gefahr mich zu verfehlen, wie ich's auch mache? Ü VIII, 30 (III, 440).

in **Gefahr** setzen.

den Staat vorsetzlich in die Gefahr eines Bürgerkriegs zu setzen Ü IX, 21 (IV, 67).

Gegeneinanderstellung.

Ueber die Worte: „Curio thue unter ihm nichts, als was Pompejus ehemals unter Sulla gethan“, wünschte ich etwas Licht verbreiten zu können, da die Gegeneinanderstellung des Curio, als Anhänger Cäsars, und des Pompejus, als ehemaligen eifrigen Anhängers Sulla's, anzudeuten scheint, E X, 2 (IV, 452).

Gegenschein.

war es weniger auf Abschreckung derer, die sich noch nicht öffentlich für Pompejus erklärt hatten, als darauf abgesehen, seine Billigkeit und Milde mit der Grausamkeit seines Gegners in Gegensatz zu setzen, E X, 2 (IV, 452).

Gegentheil.

Denn wir bestanden ja den Kampf nicht mit der Art von Waffen, worin wir dem Gegentheil hätten überlegen seyn können: Ü XI, 63 (V, 145).

Gemeinheit.

Es ist das ungemein sorgfältig geschriebene Capitel über die Verminderung der öffentlichen Ausgaben der Städte, worin zum Besten der Gemeinheiten heilsame neue Verfügungen vorkommen, an welchen ich die grösste Freude habe. (Quo in capite sunt quaedam nova salutaria civitatibus, quibus ego magnopere delector;) Ü VII, 39 (III, 268).

sich zu **Gemüth** ziehen.

Dies hat sich Balbus Cornelius sehr zu Gemüth gezogen, Ü VII, 12 (III, 184). — Es wundert mich keineswegs, dass du dir das Schicksal des Marcellus sehr zu Gemüthe ziehst, Ü XII, 71 (V, 412).

Geschäfte machen.

Ich mache daher auch noch immer alle Geschäfte des Lentulus in Rom, (Itaque nunc Romae omnia negotia Lentuli procuro,) Ü IX, 64 Beil. II (IV, 216).

in **Gesellschaft** treten.

aber dieser mein Schmerz wird dadurch, dass er mit dem deinigen in Gesellschaft tritt, nicht nur nicht vermindert, sondern noch vermehrt. (cum socium sibi adiungit dolorem tuum.) Ü X, 46 (IV, 433).

ein **Gesetz** bewirken.

bis er alle zehen Volkstribunen dahin brachte, das Gesetz zu bewirken, welches Cäsar erlaubte, Ü IX, 44 (IV, 127).

Glauben geben.

Du thust wohl, dass du den Nachrichten von der Anzahl der Truppen [die Pompejus bei sich hat] keinen Glauben giebst: Ü IX, 66 (IV, 221).

Glück.

mache endlich auch, dass wir überzeugt werden, du wissest das widrige Glück eben so gut zu ertragen, Ü XII, 18 (V, 320).

Grazie.

Liebe Cicero's zu seiner (vermuthlich an Geist, Ausbildung und Grazien des Umgangs unendlich über sie erhabenen) Tochter . . .
Einl. V, XII.

Griesgram.

zu Dyrrhachium seinem Griesgram nachzuhängen, Hist. Einl. IV, XXV.

Gutfinden.

Er kam, mehr aus Nachsicht als mit Gutfinden Cäsars, so selten als möglich in den Senat, Einl. V, IX.

Hand.

Dieses Geld hat Pompejus [in der Folge] zu seinen Händen genommen, Ü IX, 69 (IV, 247).

etwas zu seinen **Handen** nehmen.

dass Pompejus diese Gelder zu seinen Händen nahm. E IX, 69 (IV, 293).

etwas zu **Handen** jds verschaffen.

dass er von der schuldigen Summe über ein Drittel zu Händen des Proconsuls, auf Rechnung der Staats-Schatzkammer, baar verschaffte. E IX, 69 (IV, 290).

ein **Herz** fassen zu jdm.

Wirklich war, ausser einem von diesen Fällen, für den, der zum Sieger ein Herz zu fassen entweder den Willen oder den Muth nicht hatte, kein anderer Ausweg. (se committere). Ü XI, 52 (V, 122).

zu **Herzen** nehmen = sich zu Herzen nehmen.

Wenn nun Brutus den Zorn eines solchen Windbeutels zu Herzen nehmen kann, Ü VIII, 30 (III, 445).

seine **Hoffnung** stellen.

Meine grösste Hoffnung hab' ich auf die ungemeine Sorgfalt gestellt, Ü IX, 6 (IV, 23).

Hoffnung fassen von jdm.

und wirklich rechtfertigte er die gute Hoffnung, die ich schon in seinen frühesten Jahren von ihm gefasst, Ü XI, 85 (V, 209).

Humanität.

Du wirst durch Gewährung dieser Bitte deiner gewohnten Humanität gemäss handeln, Ü VII, 36 (III, 260). — Hierzu macht

W. folgende Anmerkung: „Dies ist eines der Wörter, für welche ich meinen strengen Freund Campe (wenn es nicht leider! zu spät wäre) in einem, wo möglich, dreyfach Ciceronischen Empfehlungsbrief um Gnade bitten möchte, wär' es auch nur unserm Herder, dem Einzigen, und seinen herrlichen Briefen über die Humanität zu Ehren.“

mit jds **Kalbe** pflügen.

Ich pflüge hier ... mit Melmoths Kalbe, Ü VI, 11 Anm. (III, 52).

Kindskopf.

Die Griechen aber jubeln vor Freude, dass ihnen Richter aus ihrem eignen Mittel zugestanden werden. Die Kindsköpfe! wirst du sagen: Was liegt daran? (Graeci vero exsultant, quod peregrinis iudicibus utuntur. 'Nugatoribus quidem', inquires. Quid refert?) Ü VIII, 8 (III, 356).

Kriegsverrichtungen.

Du bist daher auch bei den Kriegsverrichtungen selbst nicht oft zugegen gewesen; (Itaque neque tu multum interfuisti rebus gerendis.) Ü XI, 63 (V, 145).

Kundschaft = Kunde.

Als wir von seinem Schreiben an Cäsar Kundschaft erhielten, Ü X, 12 (IV, 339).

bei **Leben** bleiben.

als wenn sie sich entschlossen hätten entweder zu sterben, oder, Falls auch nicht mit den besten, doch mit erträglichen Aussichten, bei Leben zu bleiben. Ü XI, 44 (V, 94).

Leib.

Ich frage dich, der einen Philosophen auf seinen eignen Leib im Hause hat und täglich hört. Ü XI, 73 (V, 182).

Leidwesen.

Wenn du schreibst, du besorgest, mein so lange anhaltendes Leidwesen möchte der Liebe und Achtung, worin ich beim Publicum stehe, Abbruch thun, (Quod scribis te vereri, ne et gratia et auctoritas nostra hoc meo maerore minuatur,) Ü XII, 43 (V, 367).

auf die **Letzt** sparen.

Diesen Punkt scheint Rufus auf die Letzt gespart zu haben, E IX, 69 (IV, 296).

Mass geben.

Ich bin weit entfernt, dir über das, was du in seinen Rechts-
händeln verfügen sollest, Mass geben zu wollen — Ü VIII, 11
(III, 367).

Massregeln vorkehren.

eine Folge der strengen Massregeln war, welche Pompejus in
seinem dritten Consulat gegen die zeither im Schwange
gegangenen und ganz allgemein gewordenen gesetzwidrigen
Mittel, sich der Stimmen des Volks in den Wahlcomitien zu ver-
sichern, vorgekehrt hatte, E VI, 14 (III, 126).

über **Meer** gehen.

hatte ich nicht die mindeste Ahnung davon, dass du, zum Besten
der Republik, über Meer gehen werdest: Ü IX, 52 Beil. IV
(IV, 157).

die **Meinung** halten.

und als ich mir nicht länger verbergen konnte, dass jene
Waffen . . . die Oberhand gewinnen würden: hielt ich immer die
Meinung, dass es besser sey, auf jede leidliche Bedingung Friede
zu machen, Ü XI, 36 (V, 76).

Meldung thun.

der berühmte Tragödienspieler, dessen Xenophon . . . Aristoteles
. . . Sueton . . . und Athenäus . . . Meldung thun. E XII, 73
(V, 497).

Mittel.

Die Griechen aber jubeln vor Freude, dass ihnen Richter aus
ihrem eignen Mittel zugestanden werden. (Graeci vero exsultant,
quod peregrinis iudicibus utuntur.) Ü VIII, 8 (III, 356).

sich ins **Mittel** schlagen.

Dass sie sich ins Mittel schlagen und den Appius zu bessern Ge-
sinnungen bereden sollten. Ü VIII, 35 Anm. (III, 460).

nach dem **Munde** reden.

kann es dir aber Vorthail bringen, dem Pansa nach dem Munde
zu reden, so verzeih' ich dir. Ü VI, 5 (III, 42). — Hierzu macht

W. folgende Anmerkung: „Ich gestehe dankbarlich, dass ich diese sehr gut hieher passende Redensart dem wackern alten Damm schuldig bin.“

Natur.

Denn sobald du ihn durch dich selbst kennen gelernt, bürgt mir deine Natur dafür, dass du ihn deiner Freundschaft und der Bewirthung in deinem Hause würdig finden wirst. Ü XI, 33 (V, 69). — Zu dem Worte „Natur“ macht W. folgende Anmerkung: „Ich sehe nicht, warum wir dieses Wort nicht auch in ebendemselben Sinn sollten gebrauchen dürfen, wie der Römer.“

Naturhang.

Auf uns liegt keine Schuld, — aber seinen Naturhang haben wir zu fürchten. Ü X, 12 (IV, 339). — Hierzu macht W. folgende Anmerkung: „Ich gebrauche dieses, von Campe für Naturel vorgeschlagene Wort, weil mir kein passenderes bekannt ist.“

Notwendigkeit.

Während mein Schiff mit Lebensmitteln und anderen Nothwendigkeiten versehen wird, Ü X, 25 (IV, 397).

Nullität.

dem guten Cicero (den sein Imperators-Titel, seine belorbeerten Lictoren, und seine gänzliche Nullität wohl zuweilen gewaltig belangweiligen mochten) E X, 22 (IV, 458).

Partei machen gegen.

welche eine Zeitlang gegen Pompejus und Cäsar, so lange diese Freunde waren, Partei machten, Ü X, 2 Anm. (IV, 306).

Pennal.

Noch zehnmal lächerlicher waren die viri doctissimi und subtilissimi, die sich Mühe gaben, einfältigen Pennalen weiss zu machen, dass unter diesem Aledius Cäsar selbst gemeint sey. E XI, 43 (V, 268).

sich des **Raths** jds erholen.

Das erste, was Cicero jetzt that, war, sich des Rathes rechtskundiger, und in Geschäften dieser Art erfahrener Männer, besonders seines vertrauten Freundes C. Camillus, zu erholen. E IX, 69 (IV, 288).

eine **Rechnung** stellen.

ausser der Hauptrechnung über Einnahme und Ausgabe, welche er mit dem Proconsul gemeinschaftlich zu stellen schuldig war, E IX, 69 (IV, 284).

sich in **Richtigkeit** setzen mit jdm.

Ich denke aber doch, wenn du dich nur ganz unbefangen bey ihm erkundigst, und ihm zusprichst, dass er sich, wie er dafür zu haften versprochen hat, mit mir in Richtigkeit setze, so werde es nicht ohne Nutzen seyn. Ü VIII, 34 (III, 458).

einen **Riegel** stossen.

der Senat halte davor, Niemand von denen, welche die Macht haben, Einspruch zu thun und zu verhindern, solle dem Vortrag an den Senat und der Abfassung eines Senatsschlusses über die Republik betreffende Dinge einen Riegel stossen. Ü VII, 22 (III, 220. 221).

Rücksicht = Hinsicht.

In dieser Rücksicht hast du alle Ursache, dich mit Gelassenheit in dein Schicksal zu ergeben. Ü VI, 14 (III, 62). — Es lag nicht in seinem Charakter, und war in keiner Rücksicht von von ihm zu erwarten, Hist. Einl. IV, XIV.

Sausewind.

Denn Dolabella war ein stadtkundiger Wüstling, Verschwender und Sausewind, wie beynahe alle jungen Leute seiner Klasse. Ü VIII, 25 Anm. (III, 426).

Schicklichkeit.

Atticus hatte nemlich in seinem Briefe das Wort ludus (Spiel), wie wir wohl in Briefen oder Gesprächen auch zu thun pflegen, für Krieg gebraucht. Ich habe es daher in der Uebersetzung beibehalten, und durch den Zusatz, „worauf ihnen so viel steht“, nur die Schicklichkeit des darin liegenden Atticismus auf den ersten Blick einleuchtender zu machen gesucht. E X, 2 Anm. (IV, 448).

sich in **Schulden** stecken.

Dolabella hatte . . . sich durch ungeheure Ausschweifungen aller Arten . . . in ungeheure Schulden gesteckt, E X, 17 (IV, 456).

Schwachheit.

Grosse Männer haben zuweilen — sehr kleine Schwachheiten.
Ü X, 21 Anm. (IV, 384).

der **Schwall** setzt sich.

bis der Schwall der Glückwünsche sich gesetzt haben wird,
Ü XI, 38 (V, 82).

Seite.

Avius wird es, glaube ich, an seiner Seite nicht fehlen lassen.
Ü XII, 64 (V, 402).

auf eine **Seite** hangen.

wo . . . der grosse Haufe hingegen, und die untersten Volks-
klassen mehr auf die andere Seite hiengen, U IX, 44 (IV, 129).
sich auf die **Seite** machen.

Auch ist mir der Gedanke schon lange gekommen, es wäre
hübsch, mich irgendwohin auf die Seite zu machen, um weder
zu sehen was hier vorgienge, noch zu hören was geredet würde.
Ü XI, 38 (V, 81).

Silberwerk.

Vermuthlich von seinem Silberwerk, wovon er schon im letzt-
verwichnen Jahr einen beträchtlichen Theil an den Wechsler Piso
gegen Gold vertauscht hatte. Ü XII, 59 (V, 390). — Daneben auch
„Silberzeug, Silbergeschirr“.

in **Sorgen** stehn.

Pompejus steht, wie es heisst, des Appius wegen, so sehr in
Sorgen, Ü VIII, 5 (III, 331).

Sorgfalt tragen.

Meine grösste Hoffnung hab' ich auf die ungemeine Sorgfalt ge-
stellt, welche M. Curius für ihn trägt, Ü IX, 6 (IV, 23). — und
trage, ich beschwöre dich, die grösste Sorgfalt für sie. Ü XII,
15 (V, 311).

Sorgfalt wenden.

Wende alle nur mögliche Sorgfalt auf deine Genesung, Ü X, 30
(IV, 408).

auf dem **Spiele** liegen.

in einer Sache, wo meine Ehre auf dem Spiele liegt, Ü VI, 13
(III, 60).

auf der **Spitze** stehn.

Wiewohl nun sowohl die erhabene Stelle, die du mit so vieler Würde einnimmst, als das Interesse meiner Ehre und der öffentlichen Meinung von mir, welches hier auf der Spitze steht, zu zu erfordern scheinen, dass ich dich recht umständlich und nachdrücklich bitte, (Itaque, cum et tua summa amplitudo et dignitas et meus magnus honos magnaue existimatio postulare videatur, ut a te plurimis verbis contendam ac petam.) Ü VIII, 4 (III, 328). — denn ich bin überzeugt, dass die Sache auf einer höchst gefährlichen Spitze steht. Ü IX, 16 (IV, 46). — als seine ganze Wohlfahrt auf der Spitze stand. Ü XII, 82 (V, 429).

auf der **Spitze** schweben.

wo Alles auf der Spitze der Entscheidung schwebt Ü VII, 27 (III, 239). — je gewisser es schien, dass nicht nur das Uebergewicht der Senatorischen Partey, sondern seine eigene persönliche Sicherheit auf der Spitze der nächsten Consulwahl schwebte. Hist. Einl. (III, 8). — Auf was für einer gefährlichen Spitze meine und aller guten Bürger Wohlfahrt, und das Schicksal der gesammten Republik schwebte, kannst du daraus abnehmen, Ü IX, 32 (IV, 98).

auf die **Spitze** setzen.

solche Vortheile auf die Spitze eines ungewissen Zufalls zu setzen. Ü IX, 17 (IV, 54).

auf die **Spitze** stellen.

meine ganze Wohlfahrt, meinen einzigen Sohn, und alle die Meinigen nicht so verwegen auf eine so gefährliche Spitze zu stellen, Ü X, 16 (IV, 363).

zu **Stande** seyn.

Uebrigens hoffe ich, sofern ich mit meinem vorhabenden Geschäft zu Stande seyn werde, dich in kurzem zu sehen. Ü XI, 52 (V, 124).

die **Stimme** ablegen.

bei Ablegung deiner Stimme, Ü IX, 1 (IV, 3).

der **Strenge** nach = streng genommen.

Der Strenge nach sollten daher auch die Tribuni plebis, Tribune der Gemeine, nicht Volkstribunen genannt werden. E VII, 22 (III, 290).

eine **Süssigkeit** sagen.

da er dem Cölius, unnöthiger Weise, eine Süssigkeit sagte. Ü VII, 25 Anm. (III, 232). — Ich habe nichts dagegen, wenn der Leser diese Süssigkeiten, die ein Mann dem andern sagt, ein wenig schaal finden sollte. Ü XI, 28 Anm. (V, 57).

zu **Tage** legen.

der neulich seinen bösen Willen gegen mich auf eine höchst unwürdige Weise zu Tag gelegt hat. Ü IX, 6 (IV, 26).

in **Ueberlegung** nehmen.

Noch Eins bitte ich dich in Ueberlegung zu nehmen. Ü VIII, 8 (III, 364).

Uebername = Beiname, Spitzname.

Es scheint, Trebatius erhielt diesen Uebnernamen unter den Cäsarianern, wegen des grossen Eifers, womit er sich auf die Rechtswissenschaft legte. Wie sehr er diesem schmeichelhaften Spitznamen in der Folge Ehre machte, ist anderswo schon bemerkt worden. Ü X, 4 Anm. (IV, 317).

Unverdaulichkeit.

Es ist doch immer besser, hier an Unverdaulichkeit, als dort Hungers zu sterben. Ü XI, 50 (V, 117). — Wir erhielten hier Nachricht (um dir doch etwas zu schreiben), dass P. Sulla, der Vater, todt sey: einige sagten von Strassenräubern ermordet; andere, an einer Unverdaulichkeit. Ü XII, 3 (V, 284).

Urgrossvater.

„In meiner Uebersetzung habe ich nicht nur den Irrthum Cicero's vorsetzlich beibehalten, sondern ihn noch, mea culpa, mit einem vermehrt, indem ich mich in den deutschen Benennungen der Ahnen verwirrte, und statt Aelternvater (proavus) Urgrossvater setzte.“ Hierzu gehört noch folgende Anmerkung: „Die Folge ist (wenn ich nicht irre) avus, proavus, abavus, atavus, tritavus, Grossvater, Aelternvater, Urgrossvater, Urälternvater, Grosurälternvater.“ E VIII, 21 (III, 488).

Verbindlichkeiten zu Tage legen, in **V.** setzen.

Wollte Gott, ich hätte diesen erwünschtesten Tag mit meinen eigenen Augen sehen und durch meine eifrigen Dienste die grossen Verbindlichkeiten, in welche du mich durch so viele

thätige Beweise deines Wohlwollens gesetzt hast, zu Tage legen können. Ü VII, 16 (III, 188).

„Verbindlichkeiten haben“ siehe unter „Kasuslehre, Dativ“.
sich in **Verfassung** setzen.

setze dich auf jeden Fall in Verfassung, und sey auf Alles mit Ernst bedacht, womit . . . (ea para, meditare, cogita, quae . . .)
Ü VI, 10 (III, 51).

in **Verfassung** sein.

Pompejus ist ein trefflicher Bürger, und nicht nur entschlossen, sondern auch in Verfassung, alle der Republik zuträglichen Vorkehrungen zu treffen. Ü VI, 31 (III, 99).

Verfechter.

sich mehr als jemahls angelegen seyn liess, . . . die Zahl seiner Freunde, Anhänger und Verfechter unter allen Ständen in Rom zu vermehren: Hist. Einl. III, 31.

Vergessenheit.

Es war eine blosser Vergessenheit, dass ich dir keine Abschrift meines Briefs an Cäsar geschickt habe: Ü XII, 108 (V, 480).

in **Verhältnissen** stehen mit jdm.

Schon mit seinem edeln und verdienstvollen Vater stand ich in mannigfaltigen Verhältnissen: Ü XI, 75 (V, 189).

Verkältung.

Wir wissen nichts von den nähern Veranlassungen der gegenseitigen Verkältung, welche sich ziemlich bald bei diesem übel gegatteten Ehepaar äusserte, E X, 38 (IV, 465).

Vermögenheit = der viel vermögende Einfluss.

Dich wünschte ich in Rom anzutreffen, um mich, wie ich gewohnt bin, deiner Räthe und deiner Vermögenheit in allen Dingen zu bedienen. Ü X, 5 (IV, 319).

Vermögensabfall.

wo Pätus, so wie seine dortigen Freunde . . . durch Cäsars neue Gesetze in so grossen Vermögensabfall gerathen waren, Ü XI, 37 Anm. (V, 184).

Verrichtung = res gesta.

dass mein Feldzug, und die öffentlichen Ehrenbezeugungen, die mir für meine Verrichtungen in demselben gebühren möchten,

(in quem meae res gestae lausque et honos earum potissimum incideret,) Ü VIII, 3 (III, 326).

Versprechungen thun.

Er war mit einem Briefe an den Consul Lentulus abgeschickt, und sollte ihm grosse Versprechungen thun, wenn er nach Rom zurückkäme. Ü IX, 52 (IV, 151).

Verwechslung.

Dieser Wink bezieht sich ohne Zweifel auf die Verwechslung seines Silbergeschirrs gegen Gold, Ü XII, 58 (V, 388).

Vorkehrungen thun.

so fällt mir's schwer, die gehörigen Vorkehrungen zu thun: Ü VIII, 31 (III, 447).

Vorschläge thun.

dass die Friedensvorschläge [von Cäsarn] gethan wurden, Ü IX, 52 Beil. IV (IV, 161).

Vortrag.

Der Senat fasste also einmüthig einen dem Vortrag des Bibulus gleichlautenden Beschluss, Hist. Einl. III, 16.

in **Vortrag** kommen.

Scipio trug darauf an, dass es am ersten März des künftigen Jahres geschehen sollte, ohne dass etwas Anderes zugleich in Vortrag komme. Ü VII, 12 (III, 184).

unter **Waffen** setzen.

die sämtlichen Bewohner Italiens unter Waffen zu setzen. Hist. Einl. III, 17.

Waschhaftigkeit.

O der widerlichen Waschhaftigkeit! (ᾠ ἀπεραντολογίας ἀηδοῦς!) Ü XI, 57 (V, 131).

Wechseldienste.

und endlich um die Freundschaft die von uns beiden ehemals mittelst mancher wichtiger Wechseldienste gestiftet, aber, langer Abwesenheit wegen, durch täglichen Umgang nicht genährt worden, wieder aufs neue zu beleben und zu kräftigen. (postremo ut amicitia nostra, quae summis officiis ab utroque culta est, sed longis intervallis temporum interruptam consuetudinem habuit, confirmaretur vehementius.) Ü VIII, 7 (III, 337).

in den **Weg** spielen.

und daher auch (wie es scheint), sein möglichstes that, der Befriedigung seines Vorsatzes, ohne dass sein Freund ihn geradezu eines bösen Willens anklagen konnte, Hindernisse über Hindernisse in den Weg zu spielen. Ü XII, 45 Anm. (V, 372).

aus dem **Wege** liegen.

aus unsern Landsitzen diejenigen zu deinem Aufenthalt zu wählen, die den Soldaten am weitesten aus dem Wege liegen. Ü X, 35 (IV, 415). — Hierzu macht W. folgende Anmerkung: „Diese hier sehr passende Redensart gehört dem wackern alten Damm. Möchte ich, für diese Art von guten Diensten, öfter sein Schuldner seyn können!“

Wehtag.

Eine Folge hievon ist, dass ich weder in meinem Hause noch im Forum anzutreffen bin, weil ich weder für die Wehtage, welche die Republik mir verursacht, zu Hause Trost finde, noch für den häuslichen Schmerz bei der Republik. (quod nec eum dolorem, quem de re publica capio,) Ü XII, 19 (V, 323).

etwas im **Werk** haben.

Ich werde dir dagegen, sobald ich etwas im Werk habe, auf der Stelle schreiben. (ego, si quid moliti erimus, ad te statim scribam.) Ü X, 22 (IV, 386).

Wohlmeinung tragen.

dass Alles, was ich dir geschrieben habe, aus der besondern Liebe und Wohlmeinung fließt, die ich zu dir trage, Ü IX, 64 Beil. II (IV, 216).

Wunder.

Um Wunderswillen mag diese seltsame Textverbesserung unsre der lateinischen Sprache kundigen Leser für die Langweiligkeit dieser Erläuterung entschädigen. E IX, 6 (IV, 258).

einen **Wunsch** zeigen.

dem Cicero den sehr willkommenen Wunsch gezeigt, sich mit seiner Tochter zu vermählen. Ü VII, 36 Anm. (III, 233).

in **Zeiten**.

Es ist also um dich geschehen, wenn du dich nicht noch in Zeiten vorsiehst. Ü XI, 50 (V, 117).

V. Auffallende Pluralbildungen.

Liebe Cicero's zu seiner (vermuthlich an Geist, Ausbildung und **Grazien** des Umgangs unendlich über sie erhabnen) Tochter ... Einl. V, XII.

und ich habe Tag und Nacht keinen Augenblick Ruhe vor ewigem Nachdenken, wie ich es anfangs, um jenen **Pesten** zu entgehen, Ü IX, 68 (IV, 238).

Beinahe muss ich glauben, du fürchtest, deine **Räthe** könnten mir missfällig seyn: Ü IX, 66 (IV, 221). — weil deine Räthe mit meinen Handlungen und Massregeln zusammenstimmen, Ü X, 2 (IV, 305). — Über diese Pluralbildung äussert sich W. in den Erläuterungen (IV, 447. 448) folgendermassen: „In einer Zeit, da alte und junge, zum Theil hochberühmte, Schriftsteller unsre Sprache mit einer, beinahe grenzenlosen, Vermessenheit behandeln, könnt' es mir vielleicht eher zu gut gehalten werden, wenn ich zuweilen in der entgegengesetzten Schüchternheit das rechte Mass verfehle. Aber, mir selbst kann ich es kaum verzeihen, dass ich während der drei bis vier Jahre, dass ich an den vier ersten Bänden meiner Uebersetzung der Briefe von und an Cicero arbeite, mich durch das (übrigens wohlverdiente) Ansehen unsrer beiden vorzüglichsten Wörterbücher, des Adelung'schen und Campe'schen, — welche beide darin übereinstimmen, dass die Mehrzahl des deutschen Wortes Rath, in der Bedeutung, worin es dem lateinischen consilium zusagt, nicht üblich sey, — habe abschrecken lassen, mir selbst in allen Fällen, wo ich für das lateinische consilia kein ganz passendes deutsches Wort ausfindig zu machen wusste, mit einem herzhaften Entschluss, es durch Räthe zu übersetzen, auf einmal aus der Noth zu helfen. Diese Schüchternheit wird um so unverzeihlicher, da weder Adelung noch Campe einen Grund der Unüblichkeit, geschweige der Verwerflichkeit des Gebrauchs des Worts Rath in der Mehrzahl angeben, sondern im Gegentheil aus dem Heldenbuche ein Beispiel (welches vermuthlich mit manchen andern aus gleichzeitigen alten Sprachurkunden [Adelung nennt auch noch den alten Lehrdichter Winsbeck] zu vermehren wäre) beibringen, dass der Pluralis, Räthe, ehemals üblich gewesen. Kurz, und um

nicht mehr Worte zu machen, als die Sache verdient, ich habe mich endlich gerade bei dieser Stelle eines bessern besonnen, nemlich, dass wenn ich auch (was doch nicht der Fall zu seyn scheint) in neuen Zeiten der erste wäre, der consilia durch Rätke gäbe, ich mein Recht dazu, Falls es von Jemand angefochten werden sollte, vor jedem billigen Sprachgerichte zu behaupten nicht verlegen seyn würde.“

doch der selbst, der unsern Neffen zu allen seinen **Unfugen** verleitet hat, Ü XII, 94 (V, 457).

Alle übrigen Gegenstände der Begierde oder des Abscheues . . . waren in ihrer Schulsprache eben so wenig Uebel, als **Wollüste**, Reichthümer, oder Befriedigungen der Eitelkeit und Herrschsucht, Güter. E XI, 45 (V, 269).

2. Pronomina.

a) „als“ beim Relativum.

Das Relativum mit vorangehendem „als“ findet sich z. B. auch bei Lessing; es entspricht etwa dem lateinischen „quippe qui“.

aus Besorgniss, dass die Besatzungssoldaten etwa über sie herfallen möchten. Ü X, 46 (IV, 435). Zu „Besatzungssoldaten“ ist folgende Anmerkung gemacht: „**Als** welche keinen andern Imperator anerkannten, noch gelten lassen durften, als Cäsarn.“ — würde ihm natürlicher Weise bei Cäsarn Schaden thun, als der sich dadurch bewogen finden könnte, von ihm das Nehmliche zu erwarten, E X, 8 (IV, 454). — Wo Damm es her hat, dass dieser Crassipes nicht Cicero's Schwiegersohn (**als** welcher bereits mit Tod abgegangen sey, als dieser Brief geschrieben worden) sondern ein Anderer, von welchem sonst Niemand etwas weiss, gewesen sey, ist mir unbekannt. Ü VII, 38 Anm. (III, 263). — so ist dieses Buch, so du mir zugefertigt hast, schon allein die stärkste Beurkundung deiner Liebe zu mir: **als** welcher ich es einzig beimesse, erstens dass dir alle meine Einfälle witzig und artig vorkommen, Ü XI, 28 (V, 56). — Ich ersuche dich also angelegentlichst, dich Ihnen bei aller Gelegenheit, so viel

dir Pflicht und Würde gestatten, gefällig zu erweisen; **als** wodurch du dir mich selbst unendlich verpflichten wirst. Ü XI, 100 (V, 232). — dass M. Annejus überzeugt werden müsse, du seiest nicht nur sein Freund, (**als** woran er, wie ich oft aus seinem Munde gehört, nie gezweifelt hat) Ü VII, 32 (III, 254). — denen du also, so wie vorzüglich mir, eine besondere Ehre dadurch erzeigen wirst, wenn diese öffentliche Angelegenheit der mehrbesagten Stadt durch deine Aufmerksamkeit und Verwendung auf's beste besorgt wird; **als** warum ich dich hiermit nochmals auf's nachdrücklichste und inständigste gebeten haben will. Ü XI, 80 (V, 203). — Du wirst mich unendlich verbinden, wenn du dich ihm in allen Dingen, wo es ohne deine Beschwerde möglich zu machen seyn wird, gefällig erweisen willst; **als** warum ich dich inständigst und angelegenst gebeten haben will. Ü XI, 111 (V, 242). — dass er zur Bestreitung der Reisekosten nach Athen, von meinen Argiletischen und Aventinischen Miethzinsen so viel nehme, **als** womit er völlig zufrieden gewesen wäre, wenn er... Ü XII, 32 (V, 349).

Ein Beispiel findet sich auch, wo „als“ vor „weil“ in einem kausalen Nebensatze steht: Und warum dies? **als** weil eine Stimme in seinem Busen sich hören liess, die ihn verdamnte, wenn ihn die Menschen gleich mit allen Stimmen losgesprochen hätten? Ü X, 51 Anm. (IV, 441).

d) „was“ bezogen auf ein neutr.

Das erste Geschäft, was der neue Consul sich angelegen seyn liess, Hist. Einl. III, 17. — (das Scheinwesen, was damahls diesen Nahmen trug) Hist. Einl. III, 24. — Die ein Capital, was Cato von Utica dem Herennius schuldig war, von diesem geerbt hatten. Ü XII, 66 Anm. (V, 404).

e) „da“ relativisch.

f) selbst.

g) „nichts“ = nicht.

Neues ist mir seitdem nichts zu Ohren gekommen. Ü IX, 67 (IV, 227). — damit es nicht aussieht, als ob ich mich um das Meinige gar nichts kümmere Ü XI, 42 (V, 89).

h) „irgends“ = irgend.

wenn du es nur irgends möglich machen kannst, Ü XI, 7 (V, 20) — wenn es die Beschaffenheit der Sache zuliesse und es irgends möglich zu machen wäre. Ü XI, 24 (V, 50).

i) Fehlen von „es“ als vorausgenommenem Objekt.

als alle deine Freunde für etwas Ausgemachtes hielten, dass du diesen Bau aufgegeben habest. Ü VI, 34 (III, 111). — so wusste er nicht anders, als dass er seine Rechnung bereits in der Provinz abgelegt habe, E IX, 69 (IV, 285).

k) Fehlen von „es“ in andern Fällen.

dass er den Himmel beobachtet und blitzen gesehen habe. E II, 3 (I, 447). — Du wunderst dich vielleicht, dass wir uns in unsrer Knechtschaft so wohl geschehen lassen? Ü XI, 73 (V, 182).

l) Überflüssiges „es“.

Ist es dem also, so wirst du mich sehr verbinden, Ü VI, 25 (III, 84). — Daneben: Wann nun dem so ist, Ü VI, 34 (III, 111).

m) Auslassung von „ich“.

Ich will zufrieden seyn, wenn ich nur noch so viel Zeit gewinne, um in dieser heillosen Lage meiner Angelegenheiten, einige Vorsichtsmassregeln zu nehmen, — ich, der in meinem Leben nie welche genommen habe. Ü XI, 18 (V, 40).

n) Auslassung von „ihr“.

Du und Sextus [Peducäus] habt eben dieselbe gute Haltung beobachtet, die du mir empfohlen hattest. Ü X, 9 (IV, 330).

o) „sein“ = seiner.

um sein selbst willen Ü XII, 3 (V, 284). XII, 6 (V, 291).

p) „unsrer“ = unser.

um unsrer Aller willen Ü XII, 6 (V, 291),

q) Pronominal-Adverbium statt des Pronomens.

Seit meiner Flucht ist nicht ein einziger Tag vergangen, woran ich dir nicht einen geschrieben hätte. Ü IX, 68 (IV, 239). —

Am 27sten März, dem Tage, woran ich diesen Brief abgehen liess, Ü X, 6 (IV, 320).

r) „warum“ = worum.

er habe dem jungen Quintus Alles, warum er bat, bewilligt, Ü XI, 24 (V, 51). — Warum ich dich nun ersuche, ist, dass du den ersten auf eine ausgezeichnet ehrenvolle Art behandeln, beide aber, in Rücksicht auf ihre Geschäfte, in deinen Schutz nehmen wollest. Ü XI, 34 (V, 70). — Ich will also künftig thun, warum ich gebeten worden bin, Ü XI, 44 (V, 95). — es sey nicht genug für dich, zu thun warum du von mir gebeten wirst Ü XI, (V, 194).

3. Adjektiva.

I. Wortbildung.

A. Stammbildungen.

da die Zeiten so **klemm** sind, Ü IX, 33 (IV, 104).

B. Ableitungen.

Durch Nachsilben.

a) ig.

aus einem **abschätzigern** Tone sprechen. Hist. Einl. IV, XV. und der mit dem ebenfalls schon mehrmahls erwähnten Banquier Vestorius in einer so **häckeligen** und veralteten Streitigkeit befangen war, E VI, 19 (III, 128).

welchem beides in einem ziemlich **schillerigen** Licht erscheinen musste E XI, 23 (V, 256).

Bist du aber von Natur klagelustig und **übelnehmig**, Ü VII, 24 (III, 230. 231). — Hierzu macht W. folgende Anmerkung: „Dieses Schwäbische Wort ist vielleicht nicht unwürdig, von Campe in sein verdienstliches Wörterbuch aufgenommen zu werden.“

dass er über diesen Punkt nicht immer so **zartfühlig** war, E VII, 29 (III, 294).

c) lich. *)

Uebrigens war ich weit entfernt, dich in diesem Geschäft von meiner Willkühr **abhänglich** machen zu wollen, Ü IX, 69 (IV, 243). ihm zu Ausbildung und Uebung seines angebohrnen Talents **beförderlich** zu seyn: E VI, 1 (III, 115).

und es wäre **böslich** von dir, wenn du mich ihnen, ohne dich, Preis geben würdest. Ü XII, 84 (V, 438).

Ich gestehe **dankbarlich**, Ü VI, 5 Anm. (III, 42).

so ist er hingegen desto **erbittlicher**, Ü XI, 69 (V, 170).

Demokritus zu Sicyon steht nicht nur in **gastrechlichem** Verhältniss mit mir, Ü XI, 33 (V, 69).

als **gelegenheitliche** Ursache E XII, 32 (V, 492). — und wenn du selbst mir gelegenheitlich etwas zu schreiben hast, Ü VI, 11 (III, 55).

Indem ich mich dir für diesen Freundschaftsdienst **höchlich** verbunden erkenne, Ü VI, 32 (III, 101).

Du könntest also solchen unter Freunden nicht sehr wohl-lautenden Formeln, wie diese . . . **kecklich** den Abschied geben, Ü VII, 39 (III, 270).

aber fühlen wie der Andre will, kann sogar der **knechtlichste** Knecht nicht, Ü VIII, 16 Anm. (III, 387).

Ich höre es seyn **mörderliche** Kerle: (Audio capitalis esse;) Ü VI, 6 (III, 44).

Hoffentlich sind diese Nachrichten so ungegründet, als sie **schauderlich** sind. Ü IX, 2 (IV, 5).

sein **tugendliches** Gemüth und die ungemeine Rechtlichkeit seines ganzen Betragens. Ü XI, 68 (V, 163). — denn es gibt in der Welt keinen tugendlichen, fleissigern und pünctlichen jungen Menschen. Ü VIII, 34 (III, 459).

*) Die mit -lich zusammengesetzten Adjektiva nennt Adelung in vier Bedeutungen fruchtbar, wenn sie eine Ähnlichkeit des Wurzelbegriffes (rötlich), eine Möglichkeit (sterblich), eine Anwesenheit des Wurzelbegriffes (gefährlich) oder ein Eigentum (fürstlich) ausdrücken. — Eine fünfte Bedeutung, die der Neigung zum Wurzelbegriff, hat sich seit dem 18. Jh. stärker entwickelt oder erst neu gebildet. Vgl. M. Müller, S. 89.

ihr **unabtreibliches** Veto Hist. Einl. IV, IX.

eines wichtigen und **unaufschieblichen** Geschäftes Ü VII, 20 (III, 202).

alles, was sich **Verbrennliches** vorfand, Hist. Einl. III, 13.

die, meiner Ueberzeugung nach, deiner Wohlfahrt eben so zuträglich, als mit deiner Würde **vereinbarlich** sind. Ü XI, 63 (V, 145).

des sonst kaum **vermeidlichen** Bürgerkriegs Hist. Einl. III, 29. Und so bin ich dann . . . wissentlich und **wohlbedächtig** dem vor meinen Augen liegenden Verderben entgegengezogen. Ü XI, 69 (V, 168).

von der drückenden Last unerschwinglicher Auflagen, **wucherlicher** Zinsen und . . . Ü VIII, 2 (III, 313. 314).

d) icht.

das Humoristische und **Drollichte** E I, 27 (I, 313). — Daneben auch: „drollig“.

Lysias, dessen **körnigte** Kürze er zum Muster nahm, Ü XI, 48 Anm. (V, 104).

es kam auf **nervichte** Arme und Streitkräfte an, Ü XI, 63 (V, 146).

Cölius schreibt zwar . . . vor lauter Sucht lebhaft und witzig zu schreiben, überhaupt ziemlich uncorrekt und mit unter sogar etwas **struppicht**; E VII, 4 (III, 280).

e) isch.*)

durch einen **brudermörderischen** Krieg, Hist. Einl. IV, 1. Ich muss mich mit Cicero's eignen Worten rechtfertigen, damit man diese **ehemännische** Artigkeit gegen seine Animam nicht etwa auf meine Rechnung setze. Ü X, 47 (IV, 438).

aber nugarum aliquid foderte schlechterdings eine Art von Ersatz. Ich wüsste freylich einen noch bessern: aber er ist gar

*) Das Suffix -isch kann dem damit gebildeten Adjektivum einen tadelnden Nebensinn geben und tat dies früher in weiterem Umfange als heutzutage. So kam es, dass Adelung noch eine ganze Anzahl von Wörtern auf -isch wegen ihres tadelnden Nebensinns aus der Schriftsprache verwies. Vgl. M. Müller, S. 89. — Zeitschr. d. A. D. Sps. Dez. 1910. Sp. 394.

zu rund und **genialisch** für die Gattung von Leser, für die ich arbeite. Ü VIII, 30 Anm. (III, 440).

um eine der Provinzen zu loosen, zu deren **statthalterischer** Regierung die jedesmal abgehenden Consuln berechtigt waren. Ü XI, 72 (V, 180).

f) haft.

das Gemüth von **kummerhaften** Gedanken abzuziehen. Ü XI, 60 (V, 137).

in einer höchst **untadelhaften** Freiheit von Geschäften Ü XI, 70 (V, 175).

g) bar.

sondern blos in der Absicht, glaube ich, meine unglücklichen Verhältnisse **kundbarer** zu machen. Ü XI, 25 (V, 52).

Dass Ligus über den Verlust seiner Tochter **untröstbar** seyn werde, Ü XII, 23 (V, 334).

h) ling.

meine grösste Furcht . . . war, dass dein Ruhm durch einen **gählingen** Anfall gefährdet werden könnte. (ne quod hic tumultus dignitati tuae periculum adferret;) Ü VII, 26 (III, 235).

C. Zusammensetzungen.

a) Das Bestimmungswort ein Substantiv.

durch die **grundverderblichen** Gesetze, Ü XI, 11 Anm. (V, 28). **grundverdorbene** Sitten Ü VI, 10 (III, 51).

einen eben so verächtlichen als **hassenswürdigen** Heuchler E VIII, 13 (III, 482).

etwas **Hörenswürdiges** U XI, 76 (V, 192).

in welchem Antonius, aller Beredsamkeit seines Anwalts Cicero ungeachtet, zu einer **lebenswierigen** Landesverweisung verurtheilt wurde. E VI, 11 (III, 120).

deiner **lobwürdigen** Amtsführung Ü VII, 27 (III, 240).

Aber wer ist so **luchsäugig**, dass er in solcher Finsterniss nie strauchle, nirgends anrenne? Ü XI, 38 (V, 81). — Hierzu macht W. folgende Anmerkung: „quis est tam Lynceus? Da hat Damm schon wieder das rechte Wort getroffen.“

mit den **riesenmässigen** Steckmuscheln Ü XII, 4 (V, 286).
Domitius ist mir daher so **spinnefeind**, Ü VIII, 36 (III, 463).
beim **zeitrechnungsgemässen** Anordnen und Zählen der Briefe
E X, 34 (IV, 460).

b) Das Bestimmungswort im Adjektiv.

mit **dumpfsinniger** oder einseitiger Beharrlichkeit, Hist.
Einl. IV, XVIII.

einer **feigherzigen** Flucht, Hist. Einl. IV, XV.

von den **grossherzigen** Plänen Ü IX, 68 (IV, 239).

da Pompejus der Sache sich nur sehr **kaltsinnig** annahm, Hist.
Einl. Anm. III, 15.

die edle und **reinfreundschaftliche** Absicht, E VI, 26 (III, 135).

nichts von den **schwachherzigen** Reden, Ü IX, 36 (IV, 109).

Ich war **starrblind**, Ü XI, 15 (V, 34).

durch **strenggerechtes** Urtheil Ü VIII, 30 (III, 441).

c) Das Bestimmungswort eine Partikel.

Deinen Brief habe ich am 15ten Februar zu Formiä erhalten, und daraus entnommen, dass die Vorgänge im Picensischen bei weitem nicht so **missbeliebig** gewesen seyn müssen, als man uns berichtet hatte; Ü IX, 52 Beil. II (IV, 154).

wenn die junge Dame nicht etwa ein echt attisches Gänschen, und so **überzüchtig** war, dass sie . . . E IX, 6 (IV, 260).

dass sie diese, an sich selbst unsträfliche, philosophische Formel ihres **wohlehrenfesten** Gemahls anstössig oder vielleicht gar lächerlich fand, E IX, 6 (IV, 260).

II. Gebrauch und Bedeutung.

all.

Auf allen Fall möcht' ich wünschen, dass du dies in Ueberlegung nehmen möchtest. Ü IX, 16 (IV, 51). — dass er die Nothwendigkeit fühlt, alles Verhältniss zu mir aufzuheben. Ü XI, 16 Anm. (V, 38). — mit allem seinem grossen Vermögen Ü XII, 43 (V, 369). — Das wird allem dem Gerede . . . ein Ende machen. Ü XII, 71 (V, 413).

ander.

so hoffe ich dich bald in Griechenland recht frisch und munter anzutreffen, inzwischen aber noch ein oder anderes Briefchen von dir zu erhalten. Ü X, 26 (IV, 400).

angelegen.

Ich bitte und ermahne dich angelegenst, Ü IX, 52 Beil. III (IV, 156).

befindlich sein = sich befinden.

welcher sich ausdrücklich auf eine . . . gehaltene Rede beruft, die unter dem Titel *de aquis*, in der damals noch vorhandenen Sammlung der öffentlichen Reden befindlich war. E VIII, 5 (III, 474).

beliebig sein = belieben.

Du wirst nun, wofern dir eine Zusammenkunft mit mir beliebig ist, Ü VII, 21 (III, 212).

bereitwillig.

sie erklären sich bereitwillig auf der Stelle zu bezahlen, Ü VIII, 1 (III, 310).

dein.

Ich habe nichts in meinem ganzen Vermögen, was ich nicht eben so gern dein als mein sehen möchte. Ü XI, 62 (V, 143).

eilfertig.

Ich hatte also nichts eilfertigeres, als den Dejotarus . . . wissen zu lassen, Ü VIII, 2 (III, 317).

empfindlich.

Bei meiner Treue! ich bildete mir ein, du würdest über sein Benehmen gegen mich noch weit empfindlicher werden, als ich selbst, denn, ausser dem, dass ich denke, du solltest über jede Beleidigung empfindlich werden, die mir, von wem es auch sey, zugefügt würde; (*Te medius fidius hanc rem gravius putavi laturum esse quam me. Nam, praeterquam quod te moveri arbitror oportere iniuria, quae mihi a quoquam facta sit,* (Ü X, 4 (IV, 316).

erbittert.

Furnius, der sehr auf mich erbittert ist, hält sich bei ihm auf. (*mihi inimicissimus.*) U X, 52 (IV, 446).

feind.

so wurde ich ihm noch feinder, als dem Cäsar selbst. Ü IX, 62 (IV, 199). — indessen ist er mir nicht feinder, als sich selbst. Ü X, 4 (IV, 316).

gangbar.

Wenn wir keinen von den Gärten jenseits des Tibers bekommen können, so hat Cotta einen ohnweit Ostia, der zwar klein, aber zu unserem Zweck mehr als gross genug ist, und an einem sehr gangbaren Orte liegt. (habet in Ostiensi Cotta celeberrimo loco,) Ü XII, 23 (V, 334).

gemeinschaftlich.

Oder könnten wir meinen, der Mann, der, als der Krieg ausbrach und wir alle uns in gleicher Gefahr befanden, immer nur auf seinen eigenen und gewisser, nichts weniger als kluger Leute Rath hörte, würde, nach erhaltenem Sieg, gemeinschaftlicher zu Werke gegangen seyn, als da der Ausgang noch ungewiss war? (eum magis communem censemus in victoria futurum fuisse, quam incertis in rebus fuisset?) Ü XI, 67 (V, 156).

gemüthlich.

Schreibe mir ein Paar Zeilen zurück, wenn dir's gemüthlich ist. (Rescribes, si quid voles.) Ü XII, 61 (V, 395).

gestalt.

Bisher ist zwar dein Benehmen gut geheissen, und sogar, gestalten Sachen nach, dein Glück gepriesen worden: (nam adhuc et factum tuum probatur, et ut in tali re etiam fortuna laudatur,) Ü XI, 67 (V, 157).

häcklig.

Ueberhebe mich also dieser Last! denn in meinem ganzen Leben hab' ich, dünkt mich, keine häckligere Sache zu führen gehabt. (Leva mi igitur hoc onere; numquam enim mihi videor tractasse causam difficilior.) Ü VIII, 26 (III, 430).

handlich.

Du wirst einen äusserst handlichen und dankbaren Menschen an ihm finden. (Hominem facillimum liberalissimumque cognoscas.) Ü VII, 35 (III, 258). Hierzu macht W. folgende Anmerkung: „Ich empfehle dieses, in Schwaben und Niedersachsen einheimische

und von Adellung sowohl als Campe in ihre Wörterbücher aufgenommenen Wort. Wir haben kein schicklicheres für das Lateinische *facilis* und das Französische *traitable*. „Lenksam“ und „geschmeidig“ sind mit Nebenbegriffen verbunden, und würden, hier wenigstens, nicht so gut passen.“

hinlänglich.

wie das Politische gute Vernehmen zwischen Cicero und Cäsar entstanden, und unvermerkt die Gestalt einer Freundschaft gewonnen, von welcher sich zwar keiner von beiden täuschen liess, die aber dem Einen und dem andern zu seiner Absicht hinlänglich war. E VII, 2 (III, 278).

hoch.

Es ist hohe Noth, dass ich zu einem endlichen Entschluss komme; Ü XI, 7 (V, 20). — Wenn die Griechen, und nach ihrem Beispiel, in spätern Zeiten, auch die Römer recht hoch schmausen wollten, so mussten Blasinstrumente und Saitenspiel, Gesang und mimische Tänze dabei seyn. E IX, 15 (IV, 262). — Dieses hatte nun Appius, der ohnehin, durch den auffallenden Kontrast zwischen Cicero's Provinzverwaltung und der seinigen, gegen seinen neuen Freund verstimmt war, als eine mit ihrer Freundschaft unverträgliche Beleidigung, sehr hoch empfunden, und sich . . . beschwert. E VII, 39 (III, 295).

innerlich.

Und da ein gefährlicher innerlicher Krieg in Cappadocien ausbrechen musste, Ü VIII, 2 (III, 316).

klemm.

da die Zeiten so klemm sind, (*cum tale tempus sit*) Ü IX, 33 (IV, 104).

mehr.

aber noch ein viel Mehreres und Grösseres gehalten. Ü XI, 97 (V, 227).

mein.

Ich habe nichts in meinem ganzen Vermögen, was ich nicht eben so gern dein als mein sehen möchte. Ü XI, 62 (V, 143).

missbeliebig.

Deinen Brief habe ich am 15 ten Februar zu Formiä erhalten, und daraus entnommen, dass die Vorgänge im Picenischen bei

weitem nicht so missbeliebig gewesen seyn müssen, als man uns berichtet hatte; (*commodiora esse multo*) Ü IX, 52 Beil. II (IV, 154). — Dass meine Meinung von Anfang an dahin gieng, zu Erhaltung des Friedens selbst eine missbeliebige Bedingung einzugehen, (*Mea quae semper fuerit sententia primum de pace vel iniqua condicione retinenda*), Ü IX, 52 Beil. IV (IV, 160).

mörderisch.

hatte ein so mörderisches Talent für die Personalsatire, E XII, 106 (V, 499).

nahe.

dass dein Ansehen in der Republik mir von Tag zu Tag näher am Herzen liegt, Ü VIII, 15 (III, 377).

neulich.

Zugleich kann ich dir nicht bergen, dass meine neuliche Entschliessung, die so fest zu stehen schien, stark zu wanken anfängt, Ü IX, 55 (IV, 176).

odiös.

Alle unsre Hoffnung beruht auf den zwei Legionen, die man Cäsarn [unter dem Vorwand, sie gegen die Parther nöthig zu haben] abgefordert, und nun auf eine odiose Art zurück behält, auf deren guten Willen man sich aber wenig verlassen kann. (*Spes omnis in duabus insidiose retentis paene alienis legionibus*.) Ü IX, 27 (IV, 84).

passlich.

hat mir einen Brief von ihm gebracht, den ich dir mittheile, weil er passlich genug geschrieben ist. (*quia commode scripta erat*) Ü XII, 59 (V, 391).

patzig.

Weisst du wohl, dass Appius als Censor sich hier gewaltig patzig macht, (*Scis Appium censorem hic ostenta facere*), Ü VIII, 36 (III, 465).

räthlich.

Cäsar werde nun, meint er, beym Bau seiner Villa im Walde (von Aricia) räthlicher zu Werke gehen müssen. (*Caesarem in Nemore aedificando diligentiores fore*.) Ü VIII, 8 (III, 363).

recht.

dass nur das, was das Rechtste ist, auch das Vortheilhafteste sey. Ü X, 33 (IV, 412).

rücksichtlich.

Er befand sich also in der Lage, dem Cicero bei Gelegenheit das Wort zu reden; und dieser sucht ihn nun, durch eine zusammenhangende Darstellung aller Umstände, rücksichtlich auf die Unschuld seiner Absichten und die Folgerichtigkeit seines Benehmens, in den Stand zu setzen, bei Cäsarn . . . zu seinem Vortheil Gebrauch davon zu machen. E XI, 23 (V, 256).

scheinbar.

sich gegen alle Vorwürfe, die er sich selbst machte, und die ihm von andern gemacht wurden, aufs scharfsinnigste, vollständigste und scheinbarste zu rechtfertigen, E X, 51 (IV, 476).

schicklich.

Es ist derselbe, der mit Lucullus Consul war, und du hast mir an ihm eine sehr schickliche Person zu der Politischen Zusammenkunft verschafft, mit deren Ausarbeitung ich umgehe. (personam idoneam). Ü XII, 62 (V, 397).

sinnreich.

hätten hingegen die grossen Unfälle, die das Gemeinwesen betroffen haben, deinen Muth gebrochen: so bin ich nicht sinnreich genug, dich zu trösten, da ich mich selbst nicht zu trösten vermag. (non ita abundo ingenio, ut te consoler,) Ü XI, 65 (V, 151).

spasshaft.

Cicero war (wie wir wissen) gewöhnt, in seinen Briefen an Cölius zu scherzen, und wollte also auch in diesem keine Ausnahme machen, wiewohl ihm eben nicht sehr spasshaft zu Muthe seyn mochte. Ü X, 17 Anm. (IV, 372).

übersichtig.

Damms Einwendungen gegen die gewöhnliche Lesart Accensus sind auf eine so übersichtige Art spitzfindig, dass sie keine Widerlegung verdienen. Ü VII, 24 Anm. (III, 228).

unabtreiblich.

Denn, was meinen Bruder betrifft, dieser erklärte sich unabtreiblich, was mir beliebe, werde er immer für recht halten,

und befolgte es auch immer mit der grössten Gleichmüthigkeit.
Ü IX, 63 (IV, 204).

unbeliebig.

eben darum, weil ihm daran am meisten gelegen war, die Sache selbst aber etwas ziemlich unbeliebiges hatte, E IX, 69 (IV, 286).

ungegründet.

Was du mir von meinem Briefe sagst, welchen Servius der Vater [an Cäsarn?] geschrieben habe, und dass Quintus, wie man euch berichtet hat, in Syrien angekommen, ist beides ungegründet.
Ü XI, 6 (V, 15).

unkräftig.

die Beschlüsse des Senats durch sein Veto unkräftig machen,
Ü IX, 22 (IV, 69).

unsträflich.

aber einen gelehrtern und unsträflichern Menschen kann es nicht geben, (sed homo nec doctior nec sanctor fieri potest) Ü VIII, 8 (III, 352).

unverhohlen.

In eben diesem 38sten Brief aber lässt er dem Atticus unverhohlen, er selbst sowohl, als Pompejus, befinde sich in sehr knappen Umständen, E X, 36 (IV, 461).

verbindlich.

Aber wahrlich auch mich hast du dir sehr dadurch verbindlich gemacht: Ü VII, 36 (III, 259).

verhasst.

die Absendung seines Sohnes an Cäsarn nicht nur unbegreiflich zu finden, sondern sogar in das verhassteste Licht zu stellen.
E X, 8 (IV, 454).

vermuthlich.

Ein unbekannter vermuthlicher Client Cicero's. Ü XI, 5 Anm. (V, 14).

warm.

ist einer meiner wärmsten Wünsche. Ü VII, 13 (III, 184). — Dionysius hat einen warmen Platz in meinem Herzen. Ü VI, 20 (III, 75). — und das Andenken der grossen Verdienste . . . immer warm in mir erhalten. Ü XI, 62 (V, 144). — der die wärmste Liebe für mich hat, Ü XI, 78 (V, 197).

wünschenswertig.

Und was könnte wünschenswerthiger seyn, Ü II, 1 (I, 324). —
Daneben auch: „wünschenswerth“ Ü XI, 36 (V, 77).

zeitig.

Aber dem unversehens Ueberfallenen blieb keine Wahl, als an
den Geschäften Theil zu nehmen, denen er sich [als zeitiger
Quästor der Provinz] nicht entziehen konnte. Ü XI, 32 (V, 65).

zuverlässig.

dass aber C. Cassius von Rhodus nach Alexandria abgegangen,
ist zuverlässig. (constat.) Ü XI, 6 (V, 16).

zweifelhaft.

Wiewohl ich zweifelhaft war, ob es mir ... Ü VI, 34 (III, 109).

4. Verba.

I. Wortbildung.

A. Ableitungen.

Cicero hatte **beurkundet**, dass es auf seinen Befehl geschehen
sey: E IX, 69 (IV, 293).

ich, wie ein **eingebauerter** Vogel E IX, 67 (IV, 279).

bei diesem übel **gegatteten** Ehepaar E X, 38 (IV, 465).

Cicero **lüsterte** nach der Ehre des Triumphs, E VIII, 13 (III, 483).
um mich in die entgegengesetzte Denkart hinein zu **vernünfteln***,
Ü IV, 25 (II, 225).

B. Zusammensetzungen.

a) mit einem Substantivum.

Endlich, nach vielem Schwitzen und **Kopfbrechen**, brachte
ich heraus, Ü IX, 27 (IV, 86).

Bei dem Volksfeste, dessen im vorgehenden 96. Briefe erwähnt
wird, und an welchem ... auch die Bildsäule Cäsars an der
Seite der Göttin Victoria **siegeprangte**. Ü XII, 97 Anm. (V, 460).

*) Vgl. M. Müller, S. 91.

c) mit einer Partikel.

anfordern.

Meinen Geheimschreiber Tullius hättest du nicht nöthig gehabt, anzufordern; Ü XII, 84 (V, 438).

anmahnen.

nicht ohne Besorgniss, sie möchten dich etwa anmahnen, wie sehr ich ihnen auch eingebunden habe, nur zu bitten. Ü XII, 87 (V, 443).

anscheinen.

der Abstich seiner eignen anscheinenden Unthätigkeit . . . Hist. Einl. III, 5.

ausfachen.

die ausgefachten Büchergestelle, Ü IV, 28 (II, 240).

austasten.

auch will ich . . . versuchen auszutasten, ob ich . . . Ü IX, 66 (IV, 220).

sich beeifern.

Aber indem ich mich dafür beeifere, dass er mit den geringsten Schwierigkeiten zum Seinigen gelange, Ü XI, 95 (V, 225).

befeuern.

deren Talent ehemals das meinige zu jenen Kraftäusserungen befeuerte, Ü XI, 70 (V, 174).

beglauben.*)

belangweiligen.

mit deren Nahmen wir unsre Leser nicht ohne Noth belangweiligen wollen. Ü VII, 22 Anm. (III, 219). — dem guten Cicero (den sein Imperators-Titel, seine belorbeerten Lictoren, und seine gänzliche Nullität wohl zuweilen gewaltig belangweiligen mochten) E X, 22 (IV, 458).

belorbeeren.

mit seinen sechs Lictoren und ihren belorbeerten Stäben, Hist. Einl. IV, XVII.

bepanzern.

gegen befiederte, nicht gegen bepanzerte Körper, Ü XI, 70 (V, 174).

*) Vgl. M. Müller, S. 91; über Zusammensetzungen mit „be“ S. 93.

sich berühren.

wiewohl ich selbst und alle die meinigen uns der Achtung, die du meinen Empfehlungen erzeigst, höchlich zu berühren haben. Ü XI, 100 (V, 232).

beurkunden.

Cicero hatte beurkundet, dass es auf seinen Befehl geschehen sey: E IX, 69 (IV, 293).

bewillkommen.

gegen diese Glückwünsche zu seinem Siege, womit sie Cäsarn bewillkommen? Ü IX, 62 (IV, 201).

durchgeniessen.

nachdem sie beinahe alles Gute des Lebens durchgenossen, Ü XII, 18 (V, 318).

durchspicken.

Atticus, dem es zur Gewohnheit geworden war, sein Latein mit griechischen Wörtern und Redensarten zu durchspicken, Ü X, 9 Anm. (IV, 330).

einbauern.

ich, wie ein eingebauerter Vogel, E IX, 67 (IV, 279).

erseufzen.

Gewiss auch du erseufzest bei diesem Gedanken. (In quo tu quoque ingemiscis.) Ü IX, 38 (IV, 113).

gewarten.

von dem er nach einem solchen Vorfall die gränzenloseste Rache zu gewarten hatte, Hist. Einl. III, 11. — Die Hülfsvölker aber, die wir von unsern Bundesgenossen zu gewarten haben, Ü VII, 28 (III, 245).

sich herumbesinnen.

Ich besinne mich herum, was ich dir schreiben könnte, und finde nichts. Ü XII, 30 (V, 345).

misskennen.

Ich misskenne die Grossherzigkeit und Tapferkeit keines Wegs, Ü IX, 53 Beil. III (IV, 170).

verelenden.

Hätte ich denn nicht Verwiesenen, Verbannten, oder gar Verelendeten sagen können? Ü V, 36 Anm. (II, 406).

verhoffen.

zu den Kosten meines verhofften Triumphes Ü IX, 5 (IV, 21).

verschüchtern.

um mich zu verschüchtern und zurück zu schrecken. E IX, 67 (IV, 279).

versplittern.

das, was seine Liebe mir zugedacht, nicht versplittern zu lassen. Ü IX, 5 (IV, 21).

zerarbeiten.

Oder welches Gemüth, das von jenen Uebeln schon so lange zerarbeitet wurde, sollte nicht endlich verhärtet seyn, Ü XII, 18 (V, 316).

zernichten.

Indessen ersuche ich dich, die Briefe . . . zu zernichten, Ü X, 22 (IV, 386).

zerquälen.

und ich . . . zerquäle mich nun darüber, dass ich nicht tagtäglich zu dir gelaufen kommen kann. (discrucior.) Ü VII, 4 (III, 159).

zubenahmen.

und deren Einwohner, wegen des ungewöhnlich hohen Alters, so sie zu erreichen pflegten, Makrobii zubenahmt wurden. Ü XI, 32 Anm. (V, 65).

zusammenschlingen.

weit entfernt das Band, das mich mit dir zusammenschlingt, aufgelöst sehen zu wollen, Ü VIII, 17 (III, 391).

d) auffallende trennbare Zusammensetzungen.

Aber **wehzuklagen** kann uns Niemand verbieten. Ü IX, 52 (IV, 147).

e) auffallende untrennbare Zusammensetzungen.

deine Briefe wieder vorzunehmen und zu **durchblättern**, Ü IX, 67 (IV, 231),

wir haben alle mögliche Massnahmen **durchgangen**, Ü X, 24 (IV, 392).

Ich als ein alter Kritikus vom Handwerk sell nur urtheilen, ob die Verse wirklich dem Poeten angehören, oder ob sie **unterschoben** sind. Ü XII, 4 (V, 286).

II. Einzelheiten der Konjugation.

1. „worden“ statt „geworden“.

und ist durch ein grosses Wartgeld, das er von Cäsar erhalten hat, weder glücklicher noch reicher worden. Ü VI, 30 (III, 98). — Sodann dass . . . und Dolabella einer der fünfzehn Männer worden ist. Ü VII, 8 (III, 168). — Eine dunkle Stelle, an welcher die Victorius, Corradus, Malaspina u. a. hässlich zu Schanden worden sind. E VII, 17 (III, 284). — welchem in der bekannten Theilung mit dem jungen Cäsar Octavianus, die Oberherrschaft über den Orient zu Theil worden war. E VII, 28 (III, 291). — ich will dir nicht verhalten, dass alle diese Hoffnungen . . . rein zu Wasser worden sind. Ü IX, 5 (IV, 18). — um sie von dem Actium in Akarnanien zu unterscheiden, welches in der Folge durch das Seetreffen zwischen M. Antonius und Cäsar Octavianus so berühmt worden ist. Ü IX, 6 Anm. (IV, 24). — und mit welchem unsre Leser im 2ten und 3ten Band hinlänglich bekannt worden sind. Ü IX, 16 Anm. (IV, 51). — Ich habe mit diesem Briefe doch so viel gewonnen, dass ich alle die deinigen wieder gelesen habe, und dadurch ruhig worden bin. Ü IX, 67 (IV, 236). — Ich selbst bin so steinhart worden, dass mich nichts mehr rührt. Ü X, 16 (IV, 361). — Welche ihrem Schwiegersohn, aus unbekannten Ursachen, eben so abgeneigt worden war, als sie ihn zuvor begünstigt hatte. E X, 38 (IV, 466). — Die Freude, eine vermeinte Rivalin so unverhofft los worden zu seyn, Einl. V, XII. — Das aber ist mir aus diesem Briefe von neuem klar worden, Ü XI, 72 (V, 180). — Ob es nicht genug sey, dass wir der Pompejischen Partei ungetreu worden, dass wir uns noch sogar zu der entgegengesetzten schlugen? Ü XII, 8 (V, 296). — ob ihr des Handels einig worden seyd. Ü XII, 29 (V, 343). — Diese Hesiodische Clausel ist dem C. mechanisch worden, wie wir sehen. Ü XII, 77 Anm. (V, 421). — Denn ein ehemaliger Tribunus Plebis in Rom konnte doch nicht für die lange Weile Imperator worden seyn. Ü XII, 82 (V, 430).

2. Indikativ und Partizipium Praeteriti.

Kaum hatte Cicero die Stadt verlassen, so **sahe** man die Vorboten . . . Hist. Einl. III, 30.

zumal, da die eigenen Briefe des Pompejus mich (und auch dich, wie ich **sahe**) nicht zweifeln liessen, Ü IX, 53 (IV, 164).

Dass sie allgemein gefiel, **verstund** sich also von selbst. E V, 32 (II, 480).

so würde ich der Republik vielleicht einigen, mir selbst gewiss grossen Nutzen **geschafft** haben. Ü XI, 32 (V, 68).

Clodia, die älteste von ihnen, war auch die **verschreyteste**, Cs. Lbgsch. I, 110. — Daneben: Bajä war . . . der verschrienste Ort in ganz Italien. Ü XI, 37 Anm. (V, 79).

3. Das Partizipium mit „ge“ nach einem Infinitiv.

Von Pausanias, einem Freygelassnen des Lentulus und dormalen meinem Accensus hab' ich sagen **gehört**, du hättest dich gegen ihn beklagt, Ü VII, 24 (III, 228).

4. Zusammengesetzte Verbalformen.

haben.

Ein Brief von dir wird mir von grosser Wichtigkeit seyn; und wollte Gott! ich hätte jenem ersten gefolgt, den du mir aus Luceria schriebst. Ü XI, 23 (V, 49). — Pacorus, ein Sohn des Parthischen Königs Orodes, habe mit einer sehr grossen Anzahl Parthischer Reiterei über den Euphrates gesetzt, Ü VII, 28 (III, 243).

sein.

wenn der Mann auch in keinem öffentlichen Amte gestanden wäre, Ü VI, 33 (III, 104). — In meiner cilicischen Provinz . . . bin ich mit Niemanden auf einem vertrauteren Fuss gestanden als . . . Ü XI, 109 (V, 239.) — Im trübseligsten Zeitpunkt meines Lebens bist du mir treulich zur Seite gestanden. Ü VIII, 7 (III, 339). — wenn er hörte du seiest von dem Bau abgestanden, Ü VI, 34 (III, 113). — dass ich lange bey mir angestanden bin, Ü VII, 32 (III, 254). — Er war Proquästor des Crassus in Syrien gewesen, und nach dessen Untergang bis zur Ankunft des neuen Proconsuls Bibulus der Provinz und dem

Heer vorgestanden — Ü VIII, 7 Anm. (III, 336). — Nimmermehr wäre [der Tribun] Curio auf seinem Widerspruch bestanden, Ü IX, 20 (IV, 61). — und ich bin darauf bestanden, nicht nach der Stadt zu kommen. Ü X, 7 (IV, 321). — es würde auch schon früher geschehen seyn, wären mir nicht so viele Hindernisse im Wege gelegen, die zum Theil noch nicht gänzlich weggeräumt sind. Ü X, 48 (IV, 438). — Was ich am wenigsten leiden kann, ist die Strenge, womit uns die wackern Leute jetzt verurtheilen, die immer still gesessen sind: Ü XI, 46 (V, 99).

5. Reflexive Wendungen (s. auch unter III. Gebr. u. Bed.).

Unsre Bekanntschaft **begann sich** schon bey seinem ehemaligen Aufenthalt in Rom, Ü VI, 34 (III, 110).

Allein, wir haben schon mehrmals Gelegenheit gefunden, **uns** in dem Erfahrungsgesetz zu **bestättigen**: Hist. Einl. IV, II.

Es befanden sich 5000 Secutoren in der Uebungsschule beisammen; und man befürchtete, dass sie **sich durchbrechen** möchten. (Eruptionem facturi fuisse dicebantur.) Ü IX, 28 (IV, 89).

Ich bin nun der Ursache aller der Sorgen und Beängstigungen . . . auf einmal glücklich los geworden. Sie **entdeckte sich** in der zweiten Nacht nach unsrer Trennung, da ich eine grosse Menge klarer Galle von mir gab. Ü X, 35 (IV, 414).

und ein Geschäfte dieser Art schien **sich** sowohl zu meiner Gemüthsart, als zu der Rolle, die ich bisher im Staat gespielt, gut genug zu **passen**. Ü IX, 68 Beil. (IV, 240).

vielmehr **stimmte sich** dadurch die öffentliche Meinung sehr bald so vorteilhaft für Milo **um**, Hist. Einl. III, 14.

desto mehr **ist sich zu verwundern**, dass, Ü VIII, 26 (III, 428).

6. Gebrauch des Partizipiums.

a) Partizipium des Praesens.

α) passivisches Partizipium.

Cicero und Calpurnius Bibulus, welche sich in diesem Falle befanden, mussten also, mit einigen andern, um die nächstens **erledigt werdenden** Provinzen Cilicien und Syrien lösen, Hist. Einl. III, 28.

β) aktivisches Partizipium als Ersatz eines transitiven
Relativsatzes.

Öfters findet sich ein präsentes Partizipium eines transitiven Verbums als Attribut bei einem Substantivum, das von rechts wegen nur Objekt zu jenem sein dürfte. Es müsste eigentlich das Substantivum einen Relativsatz nach sich haben, in dem das Relativum als Akkusativ-Objekt von dem transitiven Verbum gefordert wird. Ein solcher Relativsatz mag der Kürze halber als transitiver bezeichnet werden.

um seinen **vorhabenden** Feldzug gegen die Parther öffentlich anzukündigen. Ü V, 14 Anm. (II, 295).

Ich sehe dass du trefflichen Stoff zu deiner **vorhabenden** Geschichte hast. Ü V, 33 (II, 372).

und wofern dich Philippus ersucht hat, etwas zum Behuf seines **vorhabenden** Geschäftes zu thun, Ü VI, 1 (III, 153).

Du willst, ich soll mich mit meiner **vorhabenden** Reise wohl vorsehen. Ü X, 22 (IV, 387).

sofern ich mit meinem **vorhabenden** Geschäft zu Stande seyn werde, Ü XI, 52 (V, 124).

Die Waffen, die ihr mir senden wolltet, könntet ihr meines Erachtens, zu Bewaffnung der bei euch **habenden** Soldaten anwenden, Ü IX, 53 Beil. I. (IV, 168).

Pompejus habe sich mit allen bei sich **habenden** Truppen am 17ten März zu Brundisium eingeschifft: Ü X, 4 (IV, 317).

b) Partizipium des Praeteritums.

α) passivische Bedeutung.

Ich gestehe, dass die **vorgehabten** Verschönerungen meinen vollen Beyfall haben; Ü V, 34 (II, 378).

Diesem nach habe ich dem Brutus geschrieben, das **Vorgehabte** würde am 15ten nicht vor sich gehen. Ü XII, 88 (V, 445).

nur musste das von Cicero ausgelassene, aber ohne Zweifel in Gedanken **gehabte** Wort solus eingeschaltet werden. E IX, 52 (IV, 277).

um unsrer schon von deinem Vater auf dich **geerbten**, und von uns selbst durch gleiche Neigungen und Studien im ganzen Lauf unsers Lebens unterhaltenen Freundschaft willen, Ü XI, 32 (V, 66).

β) aktivische Bedeutung.

1. Verba, die das Perf. mit „sein“ bilden.

in der Reihe der auf Epikur **gefolgten** Vorsteher E VI, 34 (III, 142).
gegen die zeither öffentlich im Schwange **gegangen** und ganz
allgemein gewordenen gesetzwidrigen Mittel, E VI, 14 (III, 126).

2. Verba, die das Perf. mit „haben“ bilden.

das vorher zwischen ihnen **bestandene** gute Vernehmen, K. B. II, 4.
der zwischen euch **bestandenen** Freundschaft Ü XI, 5 (V, 13).
die dich **betroffenen**, eben so ungerechten als bittern Wider-
wärtigkeiten, Ü VI, 11 (III, 52).
da ich diesen Trauerfall als ein uns gemeinschaftlich **betroffenes**
grosses Unglück aufnahm, Ü XII, 18 (V, 315).
weil mich bedünkte, das zwischen uns **obgewaltete** Missver-
hältniss, welches mehr aus Eifersucht von meiner Seite, als Be-
leidigung von der deinen, entsprungen war, lege mir eine desto
strengere Verbindlichkeit auf. Ü X, 15 (IV, 359).

3. Reflexive Verba.

dass . . . er noch immer die Erlaubnis hatte, einer sich
etwa **eingeschlichenen**, und erst hinten nach wahrgenommenen,
Irrung abzuhelpen. E IX, 69 (IV, 295).
und enthusiastisch für Cicero **erklärter** Bürger, Ü IV, H. V.
Anm. (II, 137).

III. Gebrauch und Bedeutung.

abbrechen.

hab' ich, wie eilig auch meine Reise ist, dennoch geglaubt mir
selbst etwas Zeit abbrechen zu müssen, Ü VII, 7 (III, 165).

abhandeln.

Die Dinge, worüber du mir geschrieben hast, wollen wir nun, weil
ich selbst komme, mündlich abhandeln. Ü XII, 34 (V, 352).

ablocken.

dies war Alles, was Dionysius ihm durch seine Fragen ablocken
konnte. Ü IX, 60 (IV, 194).

sich **abmüssigen**.

und es macht mir unendliches Vergnügen, dass du dich unter dem Drang der wichtigsten Geschäfte dennoch abmüssigen wolltest, mir deine Ansicht des Zustandes der Republik mitzutheilen. Ü VIII, 21 (III, 412).

abnehmen.

Dass Ligus über den Verlust seiner Tochter untröstbar seyn werde, kann ich leicht an mir selbst abnehmen, Ü XII, 23 (V, 334).

abstehen.

Was unsre Attica macht, verlangt mich zu wissen; wenn mir gleich dein letzter Brief gute Hoffnung giebt. Aber er ist schon gar zu abgestanden. Ich erwarte etwas Frisches. Ü XII, 78 (V, 422).

abtreiben.

oder uns solcher Gegenden bemächtigen, aus welchen wir jeden Angriff mit Vortheil abtreiben könnten; Ü IX, 53 Beil. III (IV, 172).

affectieren.

Was ist ein Aonisches Waldhorn? Manutius versteht darunter ein Horn von eben solcher Güte als ob es in Böotien (welches in uralten Zeiten Aonien hiess) gearbeitet worden wäre. Aber warum hätte Cicero affectiert, Böotien hier mit seinem ältesten und nur noch, der Bequemlichkeit und des Wohlklangs wegen, von den Dichtern gebrauchten Nahmen zu bezeichnen? E VIII, 1 (III, 467). — Nehmlich, weil Tigellius affectierte, dem Cicero nicht den Hof zu machen. Ü XII, 106 Anm. (V, 478).

anfallen.

dessen Erbschaft, wie man glaubt, dem grossen Pompejus anfallen muss. Ü VIII, 8 (III, 364).

angehen.

Gleichwohl und ebendesswegen, erfordert es grosse Ueberlegung, wie wir es anzugehen haben, nicht um etwas zu wirken, sondern mit seiner Erlaubniss und gnädigen Vergünstigung uns zur Ruhe zu setzen. (quae ratio sit ineunda nobis) Ü XII, 19 (V, 323).

angewandt.

Sey so gut, und besorge Briefe in meinem Namen an Alle, bei denen du glaubst, dass es angewandt ist. Ü X, 52 (IV 446).

anliegen.

Das Cölianische Unternehmen, das dir so anliegt, beginnt zu reifen. (Quod optas, Caelianum illud maturescit.) Ü X, 25 (IV, 395).

anscheinen.

und wie wenig der Abstich seiner eignen anscheinenden Unthätigkeit und Gleichgültigkeit von dem Benehmen seiner vertrautesten Freunde und eifrigsten Anhänger, geschickt war diesen Verdacht zu entkräften, Hist. Einl. III, 5. — Dein anscheinendes Schwanken dünkte mich also kein Zweifeln, sondern so gut, als eine deutliche Missbilligung. Ü IX, 3 (IV, 9).

anschmitzen.

Diesen Flecken hat uns unser Freund Titinius angeschmitzt! (Has a nostro Q. Titinio sordes accepimus.) Ü VIII, 1 (III, 302). — damit er ja das Vergnügen habe, seinem Hause einen doppelten Fleck angeschmitzt zu sehen; (ut cernat duplici dedecore cumulatam domum.) Ü XI, 47 (V, 100).

ansinnen.

Als dein Buchhalter Decius vor mir erschien, um mir anzusinnen, ich möchte mich dahin verwenden, dass dir kein Nachfolger in deiner Quästur geschickt würde, (Cum ad me Decius librarius venisset egissetque mecum, ut operam darem, ne tibi hoc tempore succederetur.) Ü I, 16 (I, 150) (III, 250. 307).

ansprechen.

Seitdem sprach auch Q. Fufius, nach Brundisium eilend, bei mir an. Ü IX, 62 (IV, 198).

anstehen.

Uebrigens versichere ich dich, dass ich lange bey mir angestanden bin, was ich dir über diesen Handel schreiben sollte. (De reliquo mihi mehercule diu dubium fuit quid ad te potissimum scriberem.) Ü VII, 32 (III, 254). — wenn wir wieder beysammen sind, was hoffentlich nicht mehr lange anstehen wird. Ü VIII, 18 (III, 402). — Ich denke, dass ich mich so lange zu Astura aufhalten werde, bis Cäsar kommt, wie kurz oder lang es auch noch anstehen mag. Ü XII, 101 (V, 469).

antworten.

Das Griechische Wort Phylarchos, Oberhaupt eines Stammes, antwortet genau dem Emir oder Scheik, welchen die Arabischen

Stammverwandten Horden ihren Häuptern gaben. E VII, 28 (III, 291).

anweisen.

die ihn berechtigten, den Cicero mit den 30 000, wovon im 7ten Briefe die Rede ist, an ihn anzuweisen. Ü XI, 8 Anm. (V, 22).

anziehen.

zum Stoff einer Tragödie genommen, aus welcher Varro in seinem Brief einen oder zwei Verse anzog, E XI, 49 (V, 273).

sich aufdringen.

die Fortsetzung der Betrachtungen, die sich uns . . . haufenweise aufdringen, E VIII, 2 (III, 472).

auffordern.

Dagegen bitte ich, die ehemals versprochenen Bücher über das Augural-Recht, um welche ich dich in meinem letztern etwas zudringlich auffoderte, auf eine bequemere Zeit gemeinschaftlicher Musse und Ruhe aufzusparen. Ü VIII, 21 (III, 412).

aufgeben.

Wenn ich nicht irre, war er (der Brief) ihm in Coreyra aufgegeben worden. Ü IX, 6 (IV, 25). — Von dir ist mir, wie ich sehe, nur Ein Brief nicht in die Hände gekommen, nemlich der, den du meinem guten Freunde L. Quintius aufgabst, Ü IX, 22 (IV, 68). — so konnt' ich doch nicht umhin, ihm einige Zeilen an dich aufzugeben, Ü IX, 63 (IV, 206).

aufgehen.

so wird der Julius auf meine Rückreise durch die Provinz aufgehen. Ü VIII, 1 (III, 305).

aufopfern.

zumal da er so nahe bei der Stadt ist, dass man, um sich einige Stunden da zu erholen, nicht immer einen ganzen Tag aufzuopfern braucht. Ü XII, 37 (V, 356).

aufstellen.

Cäsar gab einer Colonie, die er um diese Zeit unter dem Nahmen Comum Novum im Jenseits des Po gelegenen Gallien aufgestellt hatte, E VI, 33 (III, 139).

ausbrechen.

Die Ursache des Kriegs brach endlich aus. (*Causa orta belli est.*)

Ü XI, 69 (V, 167).

sich ausdrucken.

warum er sich so seltsam und dunkel ausgedruckt haben sollte?

E X, 15 (IV, 456).

auseinandersetzen.

wo die Interessenten immer nach Massgabe des Edicts zu verfahren haben, und nach demselben auseinander gesetzt werden.

(*alterum, quod sine edicto satis commode transigi non potest, de hereditatum possessionibus, de bonis possidendis, vendendis, magistris faciendis, quae ex edicto et postulari et fieri solent.*)

Ü VIII, 8 (III, 356).

ausfinden.

Diese alle . . . meinen, [es werde ihnen ein Leichtes seyn,] Anklagepunkte gegen mich auszufinden. Ü IX, 16 (IV, 52).

aushalten.

Aber gegen diesen Beweis von Cäsars Grossherzigkeit, und von der Liebe des Senats zu einem seiner Mitglieder, konnte mein Vorsatz nicht aushalten (*Fregit hoc meum consilium et Caesaris magnitudo animi et senatus officium;*) Ü XI, 68 (V, 162).

auslangen.

Hoffe nicht damit auszulangen, wenn du dein Unvermögen zu zahlen beschwörst. (*Tu autem quod mihi bonam copiam eiures, nihil est;*) Ü XI, 49 (V, 112).

ausschnuppern.

gleichwohl suche bei Gelegenheit etwas auszuschnuppern. (*Tu tamen, si quid potes, odorare.*) Ü XII, 22 (V, 332).

austasten.

auch will ich, wie ich dir bereits geschrieben habe, versuchen auszutasten, ob ich auf eine oder andere Weise, mit Cäsars Genehmigung, mich alles thätigen Antheils an den öffentlichen Angelegenheiten ent schlagen könne. (*temptaboque, ut antea ad te scripsi, equonam modo possim . . .*) Ü IX, 66 (IV, 220).

austhun.

Ich denke also, wir nehmen das Ding noch in Ueberlegung; wie-wohl die Nahmen schon geschrieben sind. Man kann sie ja austhun und mit andern vertauschen. Ü XII, 75 (V, 419).

sich bedenken.

Doch wir haben noch Zeit genug uns darüber zu bedenken. (Sed habemus satis temporis ad cogitandum.) Ü XII, 27 (V, 340).

sich beehrt finden.

seinem sittlichen Charakter Lobsprüche ertheilt, womit der beste und untadelichste Mann von der Welt sich sehr beehrt gefunden hätte, E IX, 69 (IV, 283).

sich beeifern.

welche sich für Cicero's Wiederherstellung beeiferten, E VI, 11 (III, 121).

befahren.

Beinahe sollte auch ich mit meinem eben so sinnigen, als gelehrten Vorgänger Damm in den drei Schlussperioden dieses Briefs eine Art von unwillkürlicher geheimer Ahnung des Schicksals vermuthen, welchem Marcellus, als er sich endlich im folgenden Jahre auf den Weg nach Italien machte, nichts Böses befahrend, entgegen gieng. Ü XI, 67 Anm. (V, 159).

befangen sein.

mit welchem er in einem uns unbekannten Rechtshandel befangen war, E VIII, 17 (III, 486).

befehligen.

Decret, vermöge dessen die für das Jahr 703 erwählten Consuln, .. befehligt wurden, am 1. März 703 einen Tag zu bestimmen, Hist. Einl. III, 31.

sich befinden.

Dieses Gerücht befand sich falsch. Ü IX, 3 Anm. (IV, 11). — Was ich dir von den Gladiatoren, welche Cäsar zu Capua unterhält, aus einem Briefe des Torquatus geschrieben, hat sich falsch befunden. Ü IX, 28 (IV, 89). — Alle diese Nachrichten befanden sich in der Folge falsch; Ü IX, 44 (IV, 132).

begriffen sein.

Während ich im Lesen deines Briefs vom 19^{ten} März begriffne bin, Ü X, 1 (IV, 301).

beifallen.

Wenn dir noch einige beifallen, an die ich etwas schreiben sollte, so bitte ich dich, Ü X, 38 (IV, 422). — mir, meines Orts, will nichts beifallen, warum ich es für möglich halten könnte. Ü XI, 19 (V, 43).

sich **beigehen** lassen.

Vielleicht lässt er sich beigehen, das letzte Drittel der Mitgift zu fordern. Ü XI, 16 (V, 38). — Jeder, der sich künftig beigehen lassen möchte, die Republik mit gewaffneter Hand zu überfallen, Ü XI, 60 (V, 135). — Die Nachricht von dem Handel, womit einige Unbesonnene dich zu behelligen sich haben beygehen lassen, Ü VIII, 16 (III, 379).

beikommen.

Dass dir die beikommende Schrift nicht eher zugestellt worden, wollest du . . . verzeihen. Ü XI, 76 (V, 190).

belieben.

Dass du mir von den Vorfällenheiten in Rom Nachricht zu geben beliebt hast, Ü VII, 39 (III, 273). — Ich selbst begab mich, so wie du es beliebt hattest, an dem nehmlichen Tage . . . nach Capua, Ü IX, 52 Beil. II (IV, 154).

sich **bemeistern.**

Wir machten indess Anstalten, uns von Pindenissum, der festesten Stadt der noch unbezwungenen Cilicier . . . zu bemeistern. Ü VII, 18 (III, 194).

sich **bequemen.**

und dass Sica sich hierin leicht nach mir bequemen konnte, ist die eigentliche Ursache, warum mich nach ihm verlangt. (Quod quia facile ferebat Sicca, eo magis illum desidero.) Ü XII, 26 (V, 338).

berufen.

Wir bitten dich blos, dass du die Sache ausmachen, und den guten Mann nicht unverschuldeter Weise irgend einem andern, der nicht so uneigennützig seyn dürfte wie du, zu berufen hinterlassen wollest. (ne relinquo hominem innocentem ad alicuius tui dissimilis quaestum). Ü VII, 36 (III, 260). — Hierzu macht W. folgende Anmerkung: „Ich borge dieses aus der

Volkssprache hergenommene und hier sehr gut passende Wort von Damm; wie öfters geschieht, ohne dass ich nöthig finde es jedesmal anzuzeigen. Er ist in Wörtern dieser Art besonders glücklich.“

bestätigen.

dass ich mich in meinen günstigsten Urtheilen von ihm immer durch den Erfolg bestätigt fand. Ü XI, 85 (V, 209).

sich **bestimmen.**

Ueber die Fortsetzung meiner Reise will ich dich berichten, sobald ich mich selbst bestimmt habe, Ü VI, 21 (III, 79). — So könnte man sich allenfalls ausdrücken, wenn man sich in einer Sache, die mehr als Eine Verfahrensart zulässt, nach ruhiger Ueberlegung und Abwägung aller Umstände und Motive für und wider, mit voller Freyheit des Willens für eine gewisse Massregel bestimmt hätte? E VI, 13 (III, 123).

betroffen sein.

unterstütze mich in dieser Sache, worin meine Ehre, oder vielmehr (um mich wahrer auszudrücken) meiner Selbsterhaltung so nahe betroffen ist, Ü VI, 13 (III, 60). — Atticus hatte, wie es scheint, dem C. von allerlei Gerüchten und Anekdoten geschrieben, worin Pollio, Pansa, Critonius, Metellus und Balbinus ... betroffen waren. Ü XII, 83 Anm. (V, 433).

bewähren.

dessen Umgang mir nicht nur Vergnügen gemacht hat, sondern dessen Geschicklichkeit ich auch in kranken Tagen der Meinigen bewährt habe, (tum ars etiam, quam sum expertus in valetudine meorum;) Ü XI, 89 (V, 217).

vor sich **bringen.**

Cicero erwähnt an verschiedenen Stellen dieser Briefe der beträchtlichen Summe von 2,200 000 Sesterzien, oder 220,000 Gulden, die er während seiner einjährigen Statthalterschaft von Cilicien, mit Erlaubniss der Gesetze, vor sich gebracht habe. E X, 36 (IV, 460).

demüthigen.

für die unter die römische Oberherrschaft gedemüthigten Völker Hist. Einl. IV, II.

nichts **Dringenderes** haben als.

Es ist leicht zu erachten, dass es nicht an jungen Leuten von Stande fehlte, die nichts Dringenderes hatten als sich . . . aufnehmen zu lassen: E XI, 47 (V, 271).

dünken.

und ich glaube hierin nicht sowohl auf das was Andern, als was mir dünkt, Rücksicht nehmen zu müssen. Ü XII, 28 (V 341).

einbinden.

Deinem Töchterchen danke ich, dass sie dir so fleissig eingebunden hat, mich in ihrem Nahmen zu grüssen. (Filiola tua gratum mihi fecit, quod tibi diligenter mandavit, ut mihi salutem adscriberes.) Ü VIII, 8 (III, 361). — nicht ohne Besorgniss, sie möchten dich etwa anmahnen, wie sehr ich ihnen auch eingebunden habe, nur zu bitten. Ü XII, 87 (V, 442).

eindrücken.

Selbst zu einer Zeit, da ich noch nicht dahin gelangt war, was in der Meinung der Menschen das Höchste ist, haben mir euere Nahmen keine Ehrerbietung eingedrückt: (Cum ea consecutus nondum eram, quae sunt hominum opinionibus amplissima, tamen ista vestra nomina numquam sum admiratus.) Ü VII, 24 (III 229).

einhalten.

die Bürger hatten vermuthlich auch keine Lust, für ihn zu zahlen, und man suchte, wie es scheint, unter Begünstigung des Rufus, dem Handel eine solche Wendung zu geben, als ob Volusius, seines Abgangs von der Pachtung ungeachtet, dem Staat noch immer als erster Schuldner verhaftet bleibe, und, im Fall Valerius und seine Bürgen nicht einhielten, die Zahlung (ohne Zweifel salvo regressu) zu leisten verbunden sey. E IX, 69 (IV, 288).

sich **einschmiegen.**

sondern mich in den nähern Zutritt zu ihm selbst, welchen eine gewisse Scham mir bisher verschloss, einzuschmiegen suchen; Ü XI, 62 (V, 143).

hoch **empfinden.**

zumal Cäsar diesen Schritt von ihm noch höher empfinden wird: (Cui magis etiam Caesar irascetur,) Ü IX, 58 (IV, 188).

endigen.

Vermöge dieses Gesetzes musste jedes Gericht über Staatsverbrechen dieser Art binnen vier Tagen geendigt seyn. Hist. Einl. III, 17.

entstehen =*) mangeln.

Ich schrieb ihm zurück: er bedürfe keines Sachwalters, da alle Gewalt in den Händen Cäsars, seines nahen Verwandten, des besten und freigebigsten aller Menschen, sey; dass ich ihm aber gleichwohl nicht entstehen würde. (*Rescripsi patrono illi nihil opus esse, quoniam Caesaris, propinqui eius, omnis potestas esset, viri optimi et hominis liberalissimi; me tamen ei fauturum.*) Ü XII, 52 (V, 381).

erbitten.

um dich zu erbitten, dass du dir etwas Zeit nehmen möchtest, Ü IX, 53 (IV, 163).

erhalten.

Wiewohl wir nun damals hofften, durch meine Briefe und Empfehlungen von dir zu erhalten, dass du . . . sein Hauswesen und Vermögen während seiner Abwesenheit in deinen Schutz nehmen werdest: Ü XI, 88 (V, 215). — (der es nun einmahl nicht von sich erhalten konnte, ein Herz zu Cäsarn zu fassen) Hist. Einl. III, 26. — Aber ich kann es nicht von mir erhalten, der Ciceronität nicht zuweilen auch ein kleines Opfer darzubringen. Ü VI, 1 Anm. (III, 33).

sich erholen.

so bin ich genöthigt, mich schriftlich Rathes bei dir zu erholen. Ü IX, 44 (IV, 125). — Doch will ich erst deine Antwort auf meinen letzten Brief, worin ich mich Rathes bei dir erhole, abwarten. Ü IX, 45 (IV, 134).

erkennen.

durch gewisse Zumuthungen und Zudringlichkeiten des Brutus, welche jener für ungerecht erkannte, Ü XI, 35 Anm. (V, 74).

sich erklären.

denn da Jener sich bereits erklärte, allen fernern Bewerbungen um das Consulat zu entsagen, wenn man ihn . . . Hist. Einl.

*) Vgl. M. Müller, S. 95.

Anm. III, 18. — Er erklärte sich demnach, durch seine Anhänger in Rom, dass er zwar . . . nichts einzuwenden begehre: Hist. Einl. III, 26. — und erklärte sich, dass er mit dieser runden Summe zufrieden seyn wolle. Ü VIII, 1 (III, 309).

erkundigen.

sobald sie erkundigt hätten, auf welchem Wege du kommest, Ü VII, 24 (III, 228).

erlassen.

Das erste, was ich that, als ich es bestiegen hatte, war, diese Zeilen an Euch zu erlassen: Ü X, 35 (IV, 415).

erschallen.

Dessen eigenmächtiger Ausgang aus der Welt seit kurzem in Rom erschollen war. Ü XI, 43 Anm. (V, 91).

fallen.

Hinterlistig werd' ich nichts thun, wie es auch in Spanien fallen mag. Ü X, 13 (IV, 347).

fertigen.

und Proscriptionslisten zu fertigen. Ü IX, 67 (IV, 233).

finden.

Während ich mir in der Provinz alle mögliche Mühe gebe den Appius zu begünstigen, findet sich's durch einen plötzlichen Zufall, dass ich seines Anklägers Schwiegervater bin. Ü VIII, 33 (III, 453). — Besonders wünschte ich, dass du recht ernstlich überlegen möchtest, ob du gut findest, dass ich diese neue Schrift dem Varro zueigne. Ü XII, 75 (V, 419).

sich geben.

Es giebt sich aus dem Folgenden, dass Quintus damit umging, seiner Gemahlin einen Scheidebrief zu schicken. Ü VIII, 17 Anm. (III, 391).

gegründet sein.

Das Rühmliche, so du von Thermus und Silius sagen hörst, ist gegründet. Ü VIII, 8 (III, 352).

gemeint sein.

wenn du mir schreiben wolltest, wie du die Sachen ansiehst, und was du zu thun gemeint bist. Ü XI, 38 (V, 83).

gemuthet sein.

Es soll immer meine Sorge seyn, einem Jeden, er sey wohl oder übel gegen mich gemuthet, einleuchtend zu machen, Ü VII, 21 (III, 211).

geschehen.

Du wunderst dich vielleicht, dass wir uns in unsrer Knechtschaft so wohl geschehen lassen? Ü XI, 73 (V, 182).

gewarten.

Von einem mir bereits ernannten Nachfolger hab' ich nichts gehört, und denke nicht dass ich einen zu gewarten habe: Ü VIII, 24 (III, 420).

herumlaufen.

und es liefen sogar geschriebene Sammlungen dieser Scherze und Spitzreden in Rom herum, E XI, 28 (V, 258).

sich **hervorthun.**

Lass dir die Zurückzahlung des Heurathsgutes um so mehr empfohlen seyn, je mehr Schwierigkeiten sich dabei hervorthun. Ü XII, 9 (V, 297).

hinaussetzen.

Weil die Brinnische Auction noch weiter hinausgesetzt worden war. Ü XII, 98 Anm. (V, 463).

hinausspielen.

sie hätten ihn dort in seinen eigenen Angelegenheiten mit Rechtshändeln beschäftigt gesehen, deren Entscheidung, aller Wahrscheinlichkeit nach, bis zur Ankunft Cäsars hinausgespielt werden dürfte. Ü XI, 19 (V, 43).

hinkommen.

wo sollte das endlich hinkommen? (ποῖ ταῦτα ἄρα ἀποσκήψει;) Ü XI, 47 (V, 100).

hinzuthun. Zu diesem muss ich noch hinzuthun, (was bei dir für keine geringe Empfehlung gilt) dass er nicht ohne Geschmack für die Studien ist, Ü XI, 81 (V, 204).

irren.

Denn, was du mir vom Lentulus schreibst, irrt mich nicht; Ü XII, 43 (V, 369).

sich kümmern.

Deiner Pilia verbiete sich zu ängstigen: es ist mehr als genug, dass du dich immer für das ganze Haus kümmerst. (Piliam angi veta. Satis est maerere pro omnibus.) Ü XII, 11 (V, 303).

lassen.

Es gieng mir mit ihm, wie es uns in Liebessachen mit den Weibern geht: wie uns eine Unreinliche, ein albernes Ding, eine der alles übel lässt, sogleich alle Lust zu ihr benimmt: Ü IX, 67 (IV, 228).

lernen.

wiewohl* er . . . der liebenswürdigste Tyrann war, den uns die Geschichte der alten und neuen Zeit kennen lernt. E X, 7 (IV, 453).

lüstern.

Cicero lüsterte nach der Ehre des Triumphs, E VIII, 13 (III, 483). — so gewaltig lüstert es ihn schon lange, den Sulla zu spielen, Ü IX, 67 (IV, 233).

machen.

des Flüsschens Rubicon, der damahls die Grenzlinie zwischen Gallien und Italien machte. Ü VII, 8 (III, 171). Vgl. auch „Abschilderungen machen, Anlass machen“ unter „Substantiva“.

nachgeben.

Jetzt giebt mein Haus zu Rom keinem auf meinen Landsitzen nach, Ü XII, 1 (V, 281).

sich nehmen.

Ich nahm mich aber so, dass ich ihm den Rock eben nicht zer-riss. (Sed ego ita egi, ut non scinderem paenulam.) Ü XII, 63 (V, 400).

rechtfertigen.

Indessen konnten nur Beweggründe von der höchsten Wichtigkeit einen Mann wie Cicero rechtfertigen, sich in seinem 61^{sten} Jahre von der Mutter seiner Kinder zu trennen: Einl. V, XI.

dahin sehen, dass.

Wenn Faberius kommt, so siehe dahin, dass ihm so viel zu zahlen auferlegt werde, (wenn dies anders geschieht) als die Schuld beträgt. Ü XII, 58 (V, 388).

setzen.

Welchen Cäsar in diesem Jahr zum Statthalter in dem Cisalpinischen Gallien gesetzt hatte. Ü XI, 80 Anm. (V, 201).

sich sparen.

In wenig Tagen werde ich zuverlässig(e) Leute haben, denen ich meine Briefe anvertrauen kann: auf diese Gelegenheit also spare ich mich. (*Paucis diebus habebam certos homines, quibus darem litteras. Ita que eo me servavi.*) Ü VII, 10 (III, 174).

stehen.

oder vielmehr, der Fehler, wenn es anders einer ist, scheint von deinem Bruder und dem Tullius herzurühren. Da er aber nicht mehr zu verbessern stand, Ü IX, 69 (IV, 250). — Ich will dir gern glauben, dass den guten Leuten, weil sie sich vor seinem wohlverdienten Zorn fürchten, das Spiel [worauf ihnen so viel steht] sehr verhasst ist: (= wobei sie so viel zu verlieren haben) Ü X, 2 (IV, 307).

vor nichts stehen.

dass ein weiser Mann vor nichts zu stehen habe, als dass ihm keine Schuld zur Last liege: Ü XI, 49 (V, 110).

stellen.

Dieser ganze Brief ist so gestellt, dass es keines weitem Bezeugnisses bedarf, die Ehescheidung zwischen Dolabella und der Tochter Cicero's sey . . . wirklich vor sich gegangen; Ü XII, 7 Anm. (V, 294).

stimmen.

um ihn dadurch in eine gute Laune zu stimmen, E VIII, 26 (III, 490). — er verlange im Senat gegenwärtig zu seyn, wann über die Bedingungen gestimmt werde, Ü IX, 29 (IV, 91).

thun.

etwa ein Beispiel, dass er sich unter andern jungen Wüstlingen seines Standes und Alters bei der Armee auf irgend ein seltnes Kunststück in der Fresskunst oder Leckerhaftigkeit viel zu gut gethan hatte. Ü XII, 61 Anm. (V, 395). — Künftig, lieber Varro, wollen wir, wenn du gleiches Sinnes bist, das Versäumte einbringen, und uns unsere Gedanken über recht viele Dinge desto häufiger mittheilen. Wir thun vielleicht etwas spät dazu: aber die Lage der Republik in den vergangenen Zeiten macht

unsre Entschuldigung Ü XII, 87 (V, 443). — denn dem Lepta macht das Weingeschäft, das er im Kopfe hat, so viel zu thun, dass er mich zu Balbus führte, Ü XII, 99 (V, 465). — Dass du mich ermahnst, das Andenken dessen, was ich in meinem Leben gethan, geredet, und sogar in Schriften der Welt bekannt gemacht, nie aus den Augen zu lassen, daran thust du als mein Freund, und ich danke dir herzlich dafür: Ü IX, 43 (IV, 122). — Aus dem Kapitel über Substantiva vgl. hierzu: Anträge thun, die Anzeige thun, einen Ausfall thun, einen Einfall thun, eine Reise thun, Vorschläge thun.

übermachen.

Dieses bitte ich dich, mir zu übermachen. (Eum mihi velim mittas.) Ü IX, 52 (IV, 152).

überreden.

Gleichwohl zweifle ich nicht, dass diese Ehrenmänner sich nimmermehr werden überreden lassen, ihre Handlungen könnten meinen Beifall haben, Ü XI, 12 (V, 30).

überschreiben.

So habe ich doch beschlossen, dir zu überschreiben, was mir dormalen zu diesem Zweck in den Sinn gekommen ist; (tamen, quae in praesentia in mentem mihi venerunt, decrevi brevi ad te perscribere,) Ü XII, 18 (V, 315).

umsetzen.

Da unsere Sprache sich beinahe eben so gefällig, wie die griechische, zu allen Arten zusammengefügtter Wörter hergiebt, so liess sich das, von Plato ohne Zweifel eigenhändig geschmiedete, Wort Peithanangke . . . ohne mindesten Verlust in Uebersetzungszwang umsetzen, E X, 2 (IV, 450).

unterhalten.

Du wirst also allen Fleiss anwenden, dass Balbus und Oppius dergleichen Angebungen bei Cäsarn entgegen arbeiten, und ihn durch häufige Briefe in einer guten Gesinnung gegen mich unterhalten, Ü X, 51 (IV, 444).

jedem etwas **unverhalten** lassen.

Dies ist es nun, was er in dieser Schlussperiode seines Briefes . . . dem zudringlichen Rufus unverhalten lässt, jedoch ohne ihm . . . alle Hoffnung zu benehmen, E IX, 69 (IV, 297).

verabsäumen.

Deine Aufträge werden wir nicht verabsäumen, Ü X, 4 (IV, 317).
sich **verbergen.**

Er weiss recht gut, wie wenig es ihm, gerade in diesem Punkt, geziemt, Andern Vorwürfe zu machen, da er sich nicht verbergen kann, dass ich . . . heller gesehen habe, als er. Ü IX, 59 (IV, 192).

sich **verfehlen.**

laufe ich nicht in Gefahr mich zu verfehlen, wie ich's auch mache? Ü VIII, 30 (III, 440).

vergnügen.

O! des leicht zu vergnügenden Mannes! Ü XI, 54 (V, 128).

verhaftet bleiben.

als ob Volusius . . . dem Staat noch immer als Schuldner verhaftet bleibe, E IX, 69 (IV, 288).

verhaftet sein.

dass ich die ganze Schuld, womit dir alle Wohlgesinnten verhaftet sind, mit Vergnügen auf mich allein nehme. (ut, quantum tibi omnes boni debeant, quo minus tantundem ego unus debeam, non recusem.) Ü VIII, 28 (III, 435). — Unter hundert vornehmen Römern fand sich vielleicht kaum einer, der dem Scantinischen Gesetz nicht verhaftet war: E VIII, 35 (III, 492).

sich **verlauten** lassen.

Er hatte sich also in seinem letzten Briefe nichts davon verlauten lassen, dass . . . E XII, 73 (V, 498).

vernarben.

Jetzt, da ich eine so schwere Wunde empfangen habe, ist mir, als ob auch jene, die durch die Zeit vernarbt worden waren, wieder aufgerissen seyen. Ü XII, (V, 322).

verschnupfen.

nun verschnupfts mich, dass du schreibst du seiest gern da. pungit me rursus, quod scribis esse te istic libenter.) Ü VI, 7 (III, 45).

verschulden.

Aber ich weiss nicht durch welches Schicksal es sich so fügen muss, dass dir immer Gelegenheit gegeben wird, dich um mich

verdient zu machen: mir hingegen, um es gegen dich zu verschulden, nichts gelassen ist als der Wille. (Sed ita fato nescio quo contigisse arbitror, ut tibi ad me ornandum semper detur facultas, mihi ad remunerandum nihil suppetat praeter voluntatem.) Ü VIII, 4 (III, 328).

versichern.

Auch wünsche ich, dass du deine Verwandten von dieser meiner Gesinnung gegen dich schriftlich versichern möchtest, (velim facias eos per litteras certiores,) Ü XII, 89 (V, 448).

sich **vertiefen.**

Ich lebe in dieser Einöde ohne alle menschliche Gesellschaft, und wenn ich mich früh Morgens in den dichten struppichen Wald [der an meine Wohnung stösst] vertieft habe, komme ich nicht eher als Abends wieder heraus. Ü XII, 12 (V, 304).

vertragen.

„wofern ein Geschäfte so vertragen worden wäre, dass es gesetzmässig nicht bestehen könnte, so sollte es nach Treu und Glauben ausgeglichen werden.“ (EXTRA QUAM SI ITA NEGOTIUM GESTUM EST, UT EO STARI NON OPORTEAT EX FIDE BONA) Ü VIII, 8 (III, 355).

verweichen.

im Ablauf des verwichenen Jahres Hist. Einl. III, 5.

verwilligen.

mit weniger Ehre, als wenn man ihm ehemals mit guter Art verwilligt hätte, abwesend um das Consulat anzuhalten. Ü IX, 31 (IV, 96).

vorgedacht.

es müsste denn nur der [vorgedachte] wohlbestellte Friedens-Anwalt ihn überreden können, Ü X, 9 (IV, 329).

vorgehen.

Zur Wahl der Curulischen Aedilen, welcher die Wahl der Plebejischen vorzuziehen pflegte. Ü VII, 8 (III, 169).

vorkehren.

eine Folge der strengen Massregeln war, welche Pompejus in seinem dritten Consulat gegen die zeither öffentlich im Schwange gegangenen und ganz allgemein gewordenen gesetzwidrigen

Mittel, sich der Stimmen des Volks in den Wahlcomitien zu versichern, vorgekehrt hatte, E VI, 14 (III, 126).

vorkommen.

und wiewohl unsere Zusammenkunft so nahe ist, so schreibe mir doch, — was dir vorkommt. (Et tamen, etsi continuo cengressuri sumus, scribes ad me, si quid habebis.) Ü XI, 39 (V, 84).

sich vorsetzen.

Aber das ist mir leid, dass ich nicht, wie ich mir vorgesetzt hatte, in euere Gegenden habe kommen können. Ü XI, 54 (V, 127).

vorstellen.

Du stellst mir den Catulus und jene Zeiten zum Beispiel vor. Ü XI, 72 (V, 180). — Es stellte sich mir sogar mancherley vor, was mich glauben machte, dass dieses unangenehme Geschäft zu deiner grössern Ehre ausschlagen werde. (multaque mihi veniebant in mentem, quam ob rem istum laborem tibi etiam honori putarem fore;) Ü VIII, 16 (III, 379).

vorwalten.

Es waltet allerdings zwischen meiner Art die Provinz zu verwalten, und der seinigen, einiger Unterschied vor. Ü VIII, 14 (III, 375). — Vorschläge, die er zur Ausgleichung der zwischen ihm und Pompejus vorwaltenden Misshelligkeit dem Senat gethan hatte, E. XI, 28 (V, 257).

walten.

Jedesmal, wann ich . . . meine Gedanken walten lasse, Ü XI, 52 (V, 119).

sich wegmachen.

Auch ist dies die einzige Ursache, warum ich mich von hier wieder wegmachen werde: Ü XII, 11 (V, 303).

weisen.

und weiset seinen Freund an diese Summe, um seinen (Cicero's) Credit damit zu decken. E X, 36 (IV, 461).

weitaussehen.

beim Ausbruch eines weitaussehenden Bürgerkrieges, E IX, 66 (IV, 279).

wenden.

Am siebenten Mai gedenke ich nach Cilicien abzugehen, und, . . . den Julius auf meine Rückreise zu wenden. (Quinctilem in reditu ponere) Ü VIII, 17 (III, 396).

sich wissen.

Ich erinnere mich, dass mein alter Freund, Q. Hortensius, sich öfters viel damit zu wissen pflegte, dass er nie an einem Bürgerkriege Theil genommen. (Etenim memini in hoc genere gloriari solitum esse familiarem nostrum, Q. Hortensium, quod numquam bello civili interfuisset;) Ü X, 17 (IV, 369). — der sich viel darauf wusste, einen guten Flötenspieler und nicht üblen Sänger zum Enkel zu haben, U XII, 106 (V, 478).

zerküssen.

„ich zerküsste deinen Brief“; dazu folgende Anmerkung: „Exosculari heisst nicht bloss küssen, sondern so viel als das Griechische καταφιλεῖν, zerküssen, feurig und zu vielen malen küssen, arcte et amanter osculari, wie Forcellini erklärt.“ Ü VIII, 21 (III, 409).

zugeben.

da er dem Cicero während seiner Statthalterschaft in Cilicien vom Senat als Quästor (Schatzmeister) zugegeben war, E IX, 69 (IV, 282). — Ich bin gesonnen unsern Sohn an Cäsarn abzuschicken und ihm den Sallustius zuzugeben. Ü XI, 13 (V 31).

zukommen.

wovon vermuthlich den Republicanischgesinnten zu Rom bereits erfreuliche Gerüchte zugekommen waren; E X, 41 (IV, 471). — Mir ist schriftliche und mündliche Nachricht zugekommen, Ü X, 42 (IV, 429).

zurückstellen.

Ich habe mir also die Freiheit genommen, trotz allen Handschriften und Ausgaben, das Simonidische suum cuique zu handhaben, und wenigstens in meiner Uebersetzung dem Vatinius den an ihn geschriebenen Brief wieder zurückzustellen, da ich ausser der Ueberschrift, weder einen innern noch äussern Grund finden kann, warum ich es nicht thun sollte. Ü XII, 89 Anm. (V, 447).

zusagen.

dass die Mehrzahl des deutschen Wortes Rath, in der Bedeutung, worin es dem lateinischen consilium zusagt, nicht üblich sey, E X, 2 (IV, 447). — Daher gewinne ich denn auch die Zeit, die vielen Werke zu verfertigen, die der grossen Idee, die du dir von ihnen machst, wenigstens durch ihre Masse zusagen. Ü XI, 71 (V, 177).

zusammenmachen.

Ist indessen eine Möglichkeit, in diesem heillosen Zustand meiner Finanzen einiges baare Geld zusammen zu machen und in Sicherheit zu bringen, Ü XI, 15 (V, 34). — Dich bitte ich inständig, denke darauf, wie dieser Unglücklichen zu helfen ist; dass vor der Hand, (wie ich dir bereits geschrieben), etwas zusammengemacht werde, um sie nur vor der Dürftigkeit zu schützen; Ü XI, 16 (V, 37).

zusammenziehen.

Indessen hat doch diese seine Gemeinschaft mit einem Stande, für den ich immer eine sehr hohe Achtung trug, unsre Freundschaft noch stärker zusammengezogen. (fecit amicitiam nostram firmiorem) Ü XI, 35 (V, 72).

zuschlagen.

Melde mir auch, auf welchen Tag die Römischen Mysterien fallen, und wie dir der Winter zugeschlagen hat. Ü VIII, 8 (III, 365).

zusagen.

dass die Mehrzahl des deutschen
worin es dem lateinischen co
E X, 2 (IV, 447). — Daher
die vielen Werke zu verfertigt
dir von ihnen machst, wenig
Ü XI, 71 (V, 177).

zusammenmachen.

Ist indessen eine Möglichke
meiner Finanzen einiges baar
in Sicherheit zu bringen, Ü
ich inständig, denke darauf, v
ist; dass vor der Hand, (wie
zusammengemacht werde, un
schützen; Ü XI, 16 (V, 37).

zusammenziehen.

Indessen hat doch diese seine
für den ich immer eine sehr
schaft noch stärker zusammen
firmiorem) Ü XI, 35 (V, 72).

zuschlagen.

Melde mir auch, auf welch
fallen, und wie dir der Wi
(III, 365).

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



Buchdruckerei des Torgauer Kreisblattes G. m. b. H.

